GESCHÄFTS-BERICHT 2024

Beschlossen im Rahmen der
Mitgliederversammlung am 23.09.2025

agjf
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten
Sachsen e.V.

„Alleine können wir so wenig tun;
zusammen können wir so viel tun.“
Helen Keller

*Liebe Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V.,*

der hier vorliegende Geschäftsbericht 2024 zeigt die Arbeit der AGJF Sachsen e. V. im zurückliegenden Jahr und bildet damit die Grundlage für die Beschlussfassung in der anstehenden Mitgliederversammlung im September 2025.

Der Geschäftsbericht gilt damit alljährlich als Einladung, auf Gelungenes Rückschau zu halten!

Das zurückliegende Jahr 2024 war für die AGJF Sachsen geprägt von einer Vielzahl von Bildungs-, Beratungs- und Serviceleistungen der Leitungs- und Koordinierungsstelle zur Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit und von der Ergebnissicherung in den Weiterentwicklungs- und Innovationsprojekten, die in 2024 ihren Abschluss fanden. Zeitgleich wurden konzeptionelle Überlegungen und Abstimmungen getroffen, um thematisch anknüpfende Projektvorhaben für die Folgejahre zu entwickeln, die auf gesamtgesellschaftliche Erfordernisse und fachliche Herausforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe reagieren. Dies ist im Jahresübergang zu 2025 weitestgehend gelungen und wird im Portfolio und in der Arbeit des Dach- und Fachverbands AGJF Sachsen sichtbar.

Die Struktur des Berichtes zeigt alle Geschäftsfelder im Rahmen der satzungsgemäßen Ziele des Landesverbands auf und benennt Arbeitsauftrag, Zielstellung und Umsetzung, Rahmungen sowie Wirkung und Effekte für die AGJF Sachsen und für ihre Mitgliedsorganisationen – in möglichst komprimierter Form. Ebenfalls wird jeweils auf die Förderung/Finanzierung und die erreichten Adressatengruppen verwiesen sowie ein Ausblick auf die Weiterarbeit im Folgejahr gegeben.

Die Leitungs- und Koordinierungsstelle umfasst als Geschäftsbereich die Grundlegenden Leistungen und Bildungsleistungen sowie den Arbeitsbereich Fachmagazin CORAX/Öffentlichkeitsarbeit. Sie bildet die Grundlage für die Dach- und Fachverbandsarbeit und ist Ausgangspunkt für alle weiteren projektbezogenen Aktivitäten. Das umfangreiche Bildungsprogramm konnte wie geplant umgesetzt und unterjährig mit weiteren Formaten angereichert werden. Die Informationsbündelung, deren Aufbereitung und der Wissenstransfer in die Fachschaft wurden mit der Herausgabe des Fachmagazins geleistet sowie mit Verlautbarungen und Positionierungen in unterschiedlichen Formaten und über verschiedene Kanäle und die Lobbyarbeit.

Neben den Schwerpunkten Fortbildung und Beratung initiiert die AGJF Sachsen modellhafte Projekte für und mit sozialpädagogische*n Fachkräfte*n und freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe. Dabei gilt es in besonderem Maße, die Belange und Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Blick zu nehmen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, die im Sinne einer Eigenständigen Jugendpolitik auf die Bedingungen des Aufwachsens junger Menschen in Sachsen Einfluss haben, wahrzunehmen.

So wurden mit den mehrjährig fortgeführten Projekten *connect, MUT-Demokratische Lebenswelten* und der *IJA-Fachstelle Uferlos* wichtige Arbeitsbereiche und Themenschwerpunkte im Kontext von Flucht/Asyl/Migration, Demokratiebildung und Stärkung von Internationaler Jugendarbeit in Sachsen mit besonderem Fokus weiterbearbeitet, um auf gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren und Unterstützungsangebote für die Mitgliedschaft und andere Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit und angrenzende Arbeitsfelder zu offerieren.

Im Pilotvorhaben *Uferlotsen – Stärkung von Internationaler Jugendarbeit vor Ort* konnte in vier sächsischen Landkreisen die Wirkmacht internationaler Jugendarbeit im Projektzeitraum sichtbar erhöht werden. Die Umsetzung des von Bund und Land geförderten Modellprojekts *Raum nehmen – Interventionen für demokratisch-kontroverse Lebenswelten* ermöglichte die gezielte Demokratiearbeit in mehreren Landkreisen im öffentlichen Raum mit vielfältigen Aktionen und Jugend-Orten. Das mehrjährige Verbundprojekt *pro:dis* in Trägerschaft der AGJF Sachsen schließt eine Leerstelle im Themenfeld der *Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern* in Sachsen und unterstützt und vernetzt Fachkräfte.

In den beiden Kooperationsprojekten *Jugend-APP yoggl* in Zusammenarbeit mit der Engagementstiftung Sachsen und *BERUFung Jugendarbeit* in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen wirkte die AGJF Sachsen an Lösungsansätzen zu den herausfordernden Themen einer jugendgerechten Kommunikation sowie der Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Arbeitsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit mit.

Im Jahresverlauf 2024 wurden verschiedene jugendpolitische Statements – insbesondere auch im Vorfeld der verschiedenen Wahlen – entwickelt und veröffentlicht und der *„Qualitätsdiskurs Jugendarbeit“* fortgesetzt, womit der Landesverband sich in die Fachdiskussion auf Landes- und Bundesebene einbrachte.

Als Dach- und Fachverband war der überörtliche Träger in allen Landkreisen und kreisfreien Städten des Freistaats weiterhin wirksam und sichtbar. Die Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen sind in allen Gebietskörperschaften Sachsens verortet und leisten bei aller Verschiedenheit und Eigenständigkeit als rechtsfähige Organisationen Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 sowie verschiedenste andere Leistungen nach SGB VIII.

Mit den Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen bestehen themen- und anlassbezogene Kontakte und Arbeitsbeziehungen in Fachveranstaltungen; ebenso erfolgt der regelmäßige Austausch in Projekten und Arbeitskreisen.

Feedbacks, Impulse und Anregungen aus der Mitgliedschaft geben Impulse zur Weiterarbeit auf Landesebene und zeigen Entwicklungsthemen und Bedarfe auf lokaler und regionaler Ebene an, die in die Dachverbandsarbeit unmittelbar einfließen. Die Beteiligung und die Rückmeldungen sind sehr wertvoll und unterstützen maßgeblich die Ausrichtung der Aktivitäten des Landesverbands.

Unser Dank gilt allen Förderern, der Mitgliedschaft und allen Mitarbeitenden, die unsere Dach- und Fachorganisation haupt-, neben- und ehrenamtlich mit hohem Engagement und professionellem Agieren tragen.

Wir freuen uns auf Begegnung und Austausch in der kommenden Jahresversammlung! Einen interessanten Rückblick auf das Jahr 2024 und eine spannende Nach-Lese wünscht, im Namen von Vorstand und Mitarbeiter*innen,

Anke Miebach-Stiens
Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

1 Geschäftsbereich Grundlegende Leistungen 5

2 Geschäftsbereich Fortbildung/Fachberatung 18

3 Geschäftsbereich CORAX & Öffentlichkeitsarbeit 27

4 Projekte 33

4.1. Projekt „Raum nehmen – Interventionen für demokratisch-kontroverse Lebenswelten“ 33
4.2. Projekt „MUT – Demokratische Lebenswelten in der sächsischen Jugendarbeit stärken“ 37
4.3 Projekt „connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“ 41
4.4 Projekt „pro:dis – Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“ 44
4.5 Projekt „Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“ und „Uferlotsen – Stärkung von IJA vor Ort“ 48
4.6 Projekt „BERUFung Jugendarbeit – Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“ 52
4.7 Projekt „Alles auf Anfang – Entstehung der sächsischen Kinder- und Jugendarbeitslandschaft im Transformationsprozess nach 1989“ 56
4.8 Projekt „JAPP – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten“ 58
4.9 Projekt „Erlebnispädagogischer Materialpool“ 61

5 Abschluss 65

1 Geschäftsbereich Grundlegende Leistungen

1. Kurzbeschreibung des Geschäftsbereichs

Die AGJF Sachsen e. V. versteht sich als Dach- und Fachverband und leistet Lobbyarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere für die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit. Damit wirkt sie als ein Sprachrohr für Einrichtungen, Initiativen und Organisationen, die Kinder- und Jugendhilfe nach § 11 SGB VIII in Sachsen leisten. Dabei sind die Angebote/Leistungen – insbesondere im Bereich Fortbildung und Beratung und i. T. der Projekte – als Fachverband satzungsgemäß auch zugänglich für Akteure der Kinder- und Jugendhilfe im Sinne des SGB VIII. Als Dachverband ist die AGJF Sachsen laut Satzung gemäß § 4 (2) wirksam für die aktuell 110 Mitgliedsorganisationen (Stand 31.12.2024), die in allen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten Sachsens verortet sind.

Die AGJF Sachsen wurde am 17. November 1990 in Riesa gegründet und ist seitdem als Dach- und Fachorganisation in der Jugendarbeit Sachsens verankert. Ihre Zielstellung ist in der Satzung verankert und orientiert sich an den Zielen und Aufgaben des SGB VIII.

Auszug aus der Satzung (Stand 18.07.2022):

Die Umsetzung des Zwecks erfolgt insbesondere durch:

(1) Integration der offenen Kinder- und Jugendarbeit in gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge,
(2) die Durchführung von Veranstaltungen, die über den Wirkungskreis einer Jugendfreizeitstätte bzw. einer Arbeitsgemeinschaft hinausgehen und dem allgemeinen Interesse dienen,
(3) die Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedern und deren Einrichtungen in Sachsen sowie vergleichbaren Einrichtungen außerhalb Sachsens sowie der Aufbau einer überregionalen Informations- und Beratungsstruktur für die offene Kinder- und Jugendarbeit und deren Vernetzung zu anderen sozialen Bereichen im Freistaat Sachsen,
(4) Förderung und Durchführung von Aus- und Weiterbildung von auf dem Gebiet der Jugend- und Jugendsozialarbeit Tätigen, sowie Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten zur Förderung des Berufsnachwuchses für Kinder- und Jugendarbeit,
(5) die Entwicklung und Durchführung von Modellprojekten und Initiativen der Kinder- und Jugendarbeit.

2. Beschreibung der Zielstellung/Intention

Die fachlichen Anforderungen an eine zeitgemäße Soziale Arbeit und damit an Aus- und Fortbildung der sozialpädagogischen Fachkräfte entwickeln sich stetig und stehen in Wechselwirkung mit gesellschaftlichen Veränderungen. Die Handlungsvollzüge in den Einrichtungen/Angeboten der Jugendhilfe sollen trotz veränderter Bedingungen begründet, geleitet sowie mit einem erkennbaren sozialpädagogischen Profil ausgestattet sein. Dies stellt eine große Herausforderung für die Träger und ihre Fachkräfte dar und ist gleichzeitig essenziell für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Leistungsbereiche.

Dabei möchte die AGJF Sachsen seit ihrem Bestehen fachliche Begleitung, Beratung und Information leisten. Die Zielstellung spiegelt sich in ihrem Leitbild Handlungsleitende Motive der AGJF Sachsen wider.

Leitsätze – Unser Handeln leitet sich von nachfolgenden Motiven ab:

1. *Die AGJF ist Fach- und Serviceorganisation für Jugendarbeit und Jugendhilfe in Sachsen.*
2. *Wir sind überzeugt, dass professionelle soziale Arbeit hohen fachlichen Ansprüchen gerecht werden muss.*
3. *Unser Ziel ist die Sicherung der Qualität in der Jugendhilfe. insbesondere die Erhöhung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen in diesem Bereich.*
4. *Wir achten die Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse unserer Partner als eine wichtige Seite des Arbeits-, Lern- und Kooperationsprozesses.*
5. *Wir bekennen uns zu einer demokratischen und offenen Gesellschaft. Die Grundlage unserer Arbeit sind beteiligungsorientierte und basisnahe Angebote für die Stärkung der Rechte aller Kinder und Jugendlichen.*
6. *Wir greifen innovative Ideen, Theorien, Bildungs- und Handlungsansätze auf und machen sie der Jugendarbeit und Jugendhilfe zugänglich.*
7. *Wir arbeiten prozess-, handlungs- und selbsterfahrungsorientiert sowie geschlechtsreflektiert.*
8. *Unser Handeln basiert auf einem humanistischen Menschenbild, der hohen fachlichen Kompetenz und der wertschätzenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen.*
9. *Wir würdigen die Diversität von Menschen in unserer Arbeit. Deshalb stehen wir für eine diversitätsbewusste Bildungs- und Jugendarbeit ein und entwickeln sie, ausgedrückt in professionellem Handeln, Sprache und Schrift, weiter.*

Die Leit- und Grundsätze der AGJF Sachsen wurden wiederkehrend überprüft, diskutiert und angepasst. Insbesondere wurde in der letzten Mitarbeitenden-Vorstands-Konferenz 2024 in Ableitung der Befassung der Satz 5 aktualisiert. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und die darin relevanten Änderungen für die Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII findet in der Arbeit des Dach- und Fachverbands besondere Beachtung.

Die Rahmenbedingungen in der Jugendhilfe verändern und entwickeln sich ebenfalls stetig, zuletzt insbesondere durch die Novellierung des SGB VIII. In Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, mit den Berichten von gelingender Praxis und unter Berücksichtigung von Ergebnissen aus verschiedenen Studien, und fachspezifischen Verlautbarungen auf der Landesebene (u. a. *„Situation der Jugendarbeit gemäß § 11 SGB VIII im Freistaat Sachsen – eine Bestandsaufnahme“*) und des Bundes sowie durch den Austausch mit den sozialpädagogischen Fachkräften und Einrichtungen werden die Arbeitsansätze regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Dabei gilt es auch, die Lebenssituation und Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen. In diesem Zusammenhang beteiligt sich die AGJF Sachsen am sächsischen Diskurs um eine Eigenständige Jugendpolitik und veröffentlicht Stellungnahmen zu jugendpolitischen Fragen und Entwicklungen.

Die *Standards für Offene Kinder- und Jugendarbeit im Freistaat Sachsen* wurden ergänzt durch das Papier zur *Inklusion als Teil der Standards für Offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen* und weiter in die Fachöffentlichkeit gebracht. In 2024 wurde ein Prozess der Novellierung des Papiers begonnen, ausgehend von Rückmeldungen

aus der Praxis von freien und öffentlichen Trägern, die u.a. im Rahmen eines Workshops bei der Fachveranstaltung „PowerUp!“ diskutiert wurden.

Auch 2024 wurden seitens des Landesverbands eigene Positionierungen und Stellungnahmen erstellt. Die AGJF Sachsen positionierte sich zu einer demokratischen und offenen Gesellschaft und veröffentlichte das Papier *Junge Menschen ins Zentrum! Zehn jugend- und fachpolitische Forderungen der AGJF Sachsen* anlässlich der bevorstehenden Wahlen 2024 in Sachsen. Zudem wurde die Rubrik *Jugendarbeit ungekürzt* in 2024 eingerichtet um auf die (drohenden) Kürzungen in den Kommunen, Landkreisen und im Land Sachsen hinzuweisen und Fachkräfte, Einrichtungen und Träger zu unterstützen.

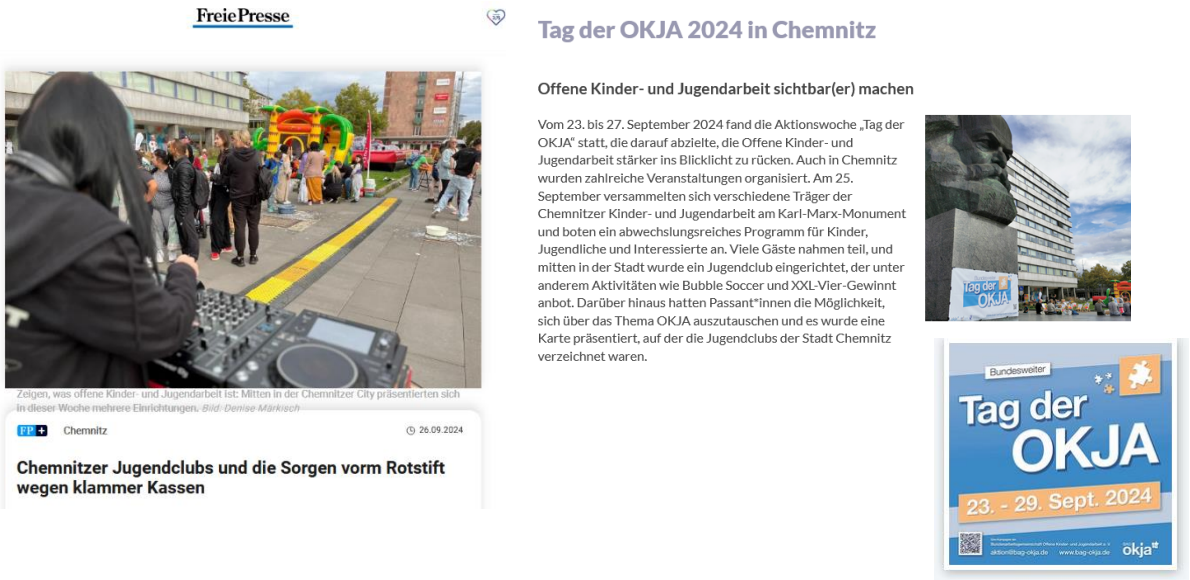
Zum Jahreswechsel 2024/25 wurde eine entsprechende Stellungnahme erarbeitet.

Die *Erfurter Erklärung – Demokratiestärkung in Zeiten antidemokratischer Entwicklungen* wurde im Juli 2024 unter Mitwirkung der AGJF Sachsen veröffentlicht und erhielt hohe Beachtung. Die AGJF Sachsen unterstützte auch aktiv die Kampagne und begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu *5 Tage Bildungszeit für Sachsen*.

Ebenso erfolgte die Unterstützung der Kampagne *16stimmt* zur Absenkung des Wahlalters in Sachsen.

Auch in 2024 erfolgten die Mitwirkung an bundesweiten Veranstaltungen und Aktionen sowie der fachliche Transfer im Rahmen bundeslandübergreifender Fachaustausche, u. a. zum Bundeskongress in Potsdam.

Ebenso setzte sich die AGJF Sachsen für mehr Sichtbarkeit von Offener Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen ein und wirkte am bundeweiten *Tag der OKJA 2024* in 09/2024 gemeinsam mit Mitgliedsorganisationen mit.



Freie Presse

Tag der OKJA 2024 in Chemnitz

Offene Kinder- und Jugendarbeit sichtbar(er) machen

Vom 23. bis 27. September 2024 fand die Aktionswoche „Tag der OKJA" statt, die darauf abzielte, die Offene Kinder- und Jugendarbeit stärker ins Blicklicht zu rücken. Auch in Chemnitz wurden zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Am 25. September versammelten sich verschiedene Träger der Chemnitzer Kinder- und Jugendarbeit am Karl-Marx-Monument und boten ein abwechslungsreiches Programm für Kinder, Jugendliche und Interessierte an. Viele Gäste nahmen teil, und mitten in der Stadt wurde ein Jugendclub eingerichtet, der unter anderem Aktivitäten wie Bubble Soccer und XXL-Vier-Gewinnt anbot. Darüber hinaus hatten Passant*innen die Möglichkeit, sich über das Thema OKJA auszutauschen und es wurde eine Karte präsentiert, auf der die Jugendclubs der Stadt Chemnitz verzeichnet waren.

Zeigen, was offene Kinder- und Jugendarbeit ist: Mitten in der Chemnitzer City präsentierten sich in dieser Woche mehrere Einrichtungen. *Bild: Denise Märkisch*

FP+ Chemnitz 26.09.2024

Chemnitzer Jugendclubs und die Sorgen vorm Rotstift wegen klammer Kassen

Die Kampagne „Tag der OKJA" wird seit 2023 von der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA e. V.) initiiert und bundesweit umgesetzt.

Bereits in den vorangegangenen Jahren beteiligte sich die AGJF Sachsen an der Umsetzung der BNE-Landesstrategie im non-formalen Bildungsbereich, brachte sich auf verschiedenen Ebenen in die Gremienarbeit zum Thema ein und entwickelte die eigenen Bildungs- und Beratungsangebote thematisch weiter. In 2024 erfolgten dazu u. a. auch eine Befassung im Landesjugendhilfeausschuss und die Beteiligung an der Fortschreibung der Landesstrategie mit einer entsprechenden Stellungnahme zu BNE in der non-formalen Bildungsarbeit.

Im Rahmen der sogenannten Grundlegenden Leistungen vertritt die AGJF Sachsen ihre Mitgliedsstruktur auf Landesebene, bringt sich in die fachpolitische Gremienarbeit aktiv und kontinuierlich ein, vernetzt sich mit anderen Akteur*innen, agiert als Herausgeberin des CORAX-Fachmagazins und veröffentlicht Fachbeiträge und Statements auch in Publikationen Dritter. Hierbei werden die Impulse der Fachpraxis in den Blick genommen, wie z. B. die Rückmeldungen aus den Mitgliedsorganisationen sowie von Teilnehmenden der Fortbildungsveranstaltungen. Ebenso sind die Feedbacks aus den Zusammenkünften von Facharbeitsgruppen, Projektbeiräten und dem Fachbeirat sowie die Reflexionen mit Kooperationspartner*innen und Fachstellen beachtenswert und fließen in Verlautbarungen ein. Monatlich erscheint ein Newsletter der AGJF Sachsen mit Informationen aus den Arbeitsbereichen und Projekten sowie zu aktuellen Entwicklungen der Jugendarbeit.

3. Adressatengruppen

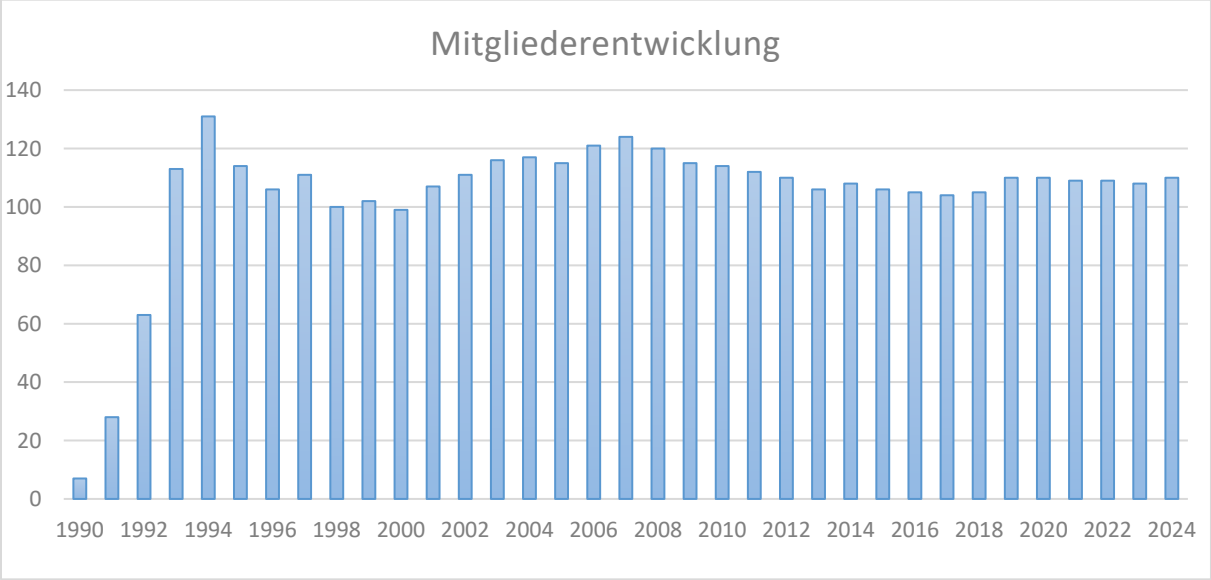
Die AGJF Sachsen e. V. ist als Dachverband in allen zehn Landkreisen und den drei kreisfreien Städten mit Mitgliedsorganisationen vertreten, wie der nachfolgenden Übersicht (Stand 31.12.2024) zu entnehmen ist.

Bautzen	5	Görlitz	4	Nordsachsen	3
Chemnitz, Stadt	19	Leipzig	1	Sächsische Schweiz-Osterzge-birge	5
Dresden, Stadt	19	Leipzig, Stadt	18		
Erzgebirgskreis	7	Meißen	4	Vogtlandkreis	6
		Mittelsachsen	10	Zwickau	9

110 Mitglieder in 2024:
- **3 Öffentliche Träger**
- **96 Freie Träger**
- **9 gGmbH**
- **2 Stiftungen**

Deutlich wird weiterhin, dass sich das fachliche Portfolio der Leistungsangebote der Mitgliedsorganisationen in den letzten Jahren sehr vielfältig weiterentwickelt hat. Sie sind in den verschiedensten Bereichen der Jugendhilfe tätig, zum Teil auch in anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Das Verbindende besteht bei aller Unterschiedlichkeit im Tätigkeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Grundlage der Aufnahme als Mitglied der AGJF Sachsen bildet die Satzung in ihrer gültigen Fassung gemäß § 4 (2): „Mitglied der AGJF können freie und öffentliche Träger werden, die Jugend- und Freizeitstätten unterhalten und/oder offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen betreiben und/oder fördern."

Die Mitgliederentwicklung (Freie und Öffentliche Träger, keine Einzelpersonen) ist mit einigen Zu- und Abgängen in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Die territoriale Verteilung der AGJF-Mitgliedsorganisationen auf die Gebietskörperschaften im Freistaat Sachsen (Stand 31.12.2024) ist aus der folgenden Abbildung ersichtlich.



In 2024 wurde eine neue Mitgliedsorganisation im Rahmen der Mitgliederversammlung aufgenommen; zwei weitere Träger wurden als vorläufiges Mitglied bestätigt. In den letzten Jahren wurden Anträge auf Mitgliedschaft von Organisationen gestellt, die in der Jugendhilfe tätig sind, jedoch keine eigenen Einrichtungen/Angebote der Kinder- und Jugendarbeit betreiben oder fördern. Die letzte Satzungsänderung stärkt die Mitbestimmungsrechte von Fördermitgliedern und steht damit weiteren interessierten Organisationen und Personen zur Teilhabe offen.

Adressatengruppen für die Erbringung der Grundlegenden Leistungen sind darüber hinaus sächsische Organisationen im Wirkungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe, Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft, mit denen auch in Form von Kooperationen zusammengearbeitet wurde, sowie Akteur*innen der Jugendhilfe in Sachsen und darüber hinaus.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die grundlegenden und kontinuierlichen Leistungen, die durch die AGJF Sachsen erbracht werden, erfolgen u. a. durch Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene, Lobbyarbeit, Mitgliederbindung und -beteiligung, Vorstands- und Fachbeiratsarbeit sowie durch die Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche und Projekte und in Form fachlicher Kooperationen.

Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene, Lobbyarbeit

Die Mitgliedsorganisationen wurden in 2024 kontinuierlich durch die Mitwirkung als stimmberechtigtes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) in der 7. Amtsperiode vertreten. Dieser tagte in 2024 insgesamt viermal. Protokolle und Beschlussvorlagen finden sich unter www.landesjugendamt.sachsen.de/11230.html. Weitere Unterlagen stehen jeweils zeitnah auch im Login-Bereich der Website für Mitgliedsorganisationen zur Verfügung. Die Geschäftsführung wirkte zudem aktiv im Unterausschuss 1 (Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit, Jugendpolitik) sowie Unterausschuss 3 (Hilfen zur Erziehung, Kinderschutz) mit und brachte Positionen und Perspektiven ein. Dazu gehörte in 2024 auch die Mitarbeit in den Unter-AGs des UA 1 zur *„Fortschreibung Situationspapier Jugendarbeit“*, zur *„Fortschreibung Eigenständige Jugendpolitik“*, zur *„Fortschreibung Jugendhilfeplanung 2026–2030“* sowie die Mitwirkung im Begleitbeirat zur Erstellung des 6. Sächsischen Kinder- und Jugendberichts, die Mitarbeit in der LAG BNE und in der BNE-Lenkungsgruppe. Themen im LJHA waren in 2024 u. a. Befassung mit dem Sozialstrukturatlas sowie dem 6. Kinder- und Jugendbericht, Befassung mit dem Thema Ombudschaft und der Novellierung des LJHG, Schlussbericht Masterplan Kinderschutz, Vorstellung der Studie „Das ist mein Recht“, Ergebnisse der Studie „Entwicklungsbedarf in der Hilfe zur Erziehung in Sachsen aus der Perspektive von Jugendlichen“, Sachstand „Bildungsland Sachsen 2030“ sowie der Bericht zur Arbeit der LAG BNE.

In Vorbereitung der Ausschusssitzungen erfolgten Arbeitstreffen und regelmäßige Abstimmungen mit dem Vorstand, im Team und mit Vertreter*innen freier Träger (initiiert durch die Parität). Positiv wahrgenommen wird weiterhin der Austausch mit den jugendpolitischen Sprecher*innen im Fachbeirat sowie bei Arbeitstreffen mit dem Forum Jugendarbeit Sachsen, einem freiwilligen Zusammenschluss landesweiter freier Trägern. Auf Landesebene ist es ein Ort für den trägerübergreifenden fachlichen Austausch. Gemeinsame Arbeitstreffen, Fachveranstaltungen, Positionierungen und Treffen mit den jugendpolitischen Sprecher*innen und dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) fanden auch in 2024 statt.

Auch in der aktuellen Legislatur nahmen ein Vorstandsmitglied bzw. die Geschäftsführerin an Partnerveranstaltungen teil, die im Rahmen des Monitoring-Ausschussverfahrens für das Operationelle Programm ESF im Freistaat Sachsen stattfanden. Die AGJF Sachsen ist für den Bereich Jugendhilfe Partnerorganisation im Begleitausschuss für das Operationelle Programm

ESF in Sachsen für die Förderperiode 2021–2027. Auch dieses Arbeitsfeld geht über die Belange der Dachverbandsarbeit hinaus. Bei der Mitwirkung im Begleitausschuss liegt dabei der Fokus der AGJF Sachsen insbesondere auf den Programmen mit Jugendhilferelevanz (z. B. Produktionsschulen, Bildungs-/Schüler-Camps, Weiterbildung).

Die Mitarbeiter*innen der AGJF Sachsen arbeiteten in verschiedenen Arbeitskreisen, -gruppen und Gremien mit und nahmen die Lobbyarbeit damit in verschiedenen Bereichen wahr.

Eine wichtige Zusammenarbeit mit landesweiten Trägern, Bildungsreferent*innen und Expert*innen findet trägerübergreifend beim Entstehen des CORAX – Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit statt, welches neben anderen Medien eine fachspezifische regelmäßige Information und Öffentlichkeitsarbeit für das Arbeitsfeld gewährleistet.

Die AGJF Sachsen ist selbst Mitglied verschiedener landesweiter Träger, darunter dem LJBW e. V., der LAG Jungen- und Männerarbeit e. V., dem LAK Mobile Jugendarbeit e. V. und der LAG Schulsozialarbeit e. V. Diese Fachorganisationen hatten wesentliche Wegmarken in ihrer Entstehung gemeinsam mit und unterstützt von der AGJF Sachsen beschritten. Daher besteht eine fachliche wie persönliche Verbundenheit und gegenseitiges Interesse. Manche landesweite Träger sind Mitgliedsorganisationen in der AGJF Sachsen; mit weiteren unterhalten wir rege Arbeitsbeziehungen, womit eine themenspezifische und fachbezogene Vernetzung auf Landesebene auch weiterhin gesichert ist. Die AGJF Sachsen ist zudem Mitglied der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG), zu der es insbesondere zum Thema „Gesundes Aufwachsen stärken“ fachliche Schnittmengen gibt.

Über ihre Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit (BAG OKJA) e. V. beteiligt sich die AGJF Sachsen nach ihren Möglichkeiten auch am bundesweiten Jugendhilfediskurs. Die bestehenden Arbeitskontakte zu Landesverbänden (wie AGOT NRW, AGJF Baden-Württemberg, Fachverband Jugendsozialarbeit Brandenburg) wurden auch in 2024 aktiv gepflegt. In der BAG OKJA ist die AGJF Sachsen im Vorstand vertreten. Die Zusammenarbeit in der BAG OKJA betraf erneut auch die Mitwirkung an der bundesweiten Fachzeitschrift Offene Jugendarbeit, die auch den Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen als PDF zur Verfügung steht. Die fachlichen Themen, die seitens der BAG lanciert werden, gehen einher mit dem sächsischen Fachdiskurs, sodass die AGJF Sachsen daran bzgl. ihrer fachlichen Wirkung nicht nur partizipiert, sondern ebenfalls Impulse setzen kann.

Die AGJF Sachsen ist außerdem bundesweit durch die Mitgliedschaft im Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) vernetzt.

Bindung und Beteiligung der Mitgliedsorganisationen

Die turnusmäßige Mitgliederversammlung der AGJF Sachsen fand im September 2024 in Chemnitz statt. Sie diente einerseits dem Berichtswesen (Vorstands-, Geschäfts- und Finanzbericht 2023) und der Berichterstattung der Revisor*innen. Andererseits wurde die Planung für das laufende Jahr (Beschluss Haushaltsplan 2024) vorgestellt. Innerhalb der Mitgliederversammlung fand ein unmittelbarer Austausch zwischen Landesebene und örtlicher Ebene statt und es wurden fachliche Impulse zur reflexiven Kinder- und Jugendarbeit gesetzt. In einer anknüpfenden Fachwerkstatt wurden Impulse zu „Neu-, Um- und Ausbau von Einrichtungen“ der OKJA gesetzt.

Die Mitgliedsorganisationen werden regelmäßig informiert und in Arbeitsprozesse eingebunden, wie bspw. in die Arbeit von Fachgruppen und in die Projektarbeit. Je nach Nutzungsgrad partizipieren Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen in unterschiedlicher Form und Intensität an den Leistungsangeboten der AGJF Sachsen. Die Mitgliedsorganisationen erhielten vielfältige Informationen zu Fortbildungsveranstaltungen und Einladungen zu Fachtagen, Informationen zu aktuellen Entwicklungen, zu Themen aus Gremien und Ausschüssen und zu Entwicklungen auf der Bundesebene, das CORAX-Fachmagazin und weitere Publikationen. Die fachliche Arbeit von Mitgliedsorganisationen unterstützte die AGJF Sachsen bspw. in Beratungsprozessen, durch die Übernahme von Moderationsaufgaben und bei Kooperationsvorhaben. Ebenso werden im Rahmen der Projekte Informationen und Materialien weitergegeben. Zudem werden verschiedene Rabatte und Vergünstigungen gewährt. Die Mitgliedsbeiträge sind seit 2022 stabil.

Informationen zu den monatlich stattfindenden Sitzungen und zur Arbeit des Vorstandes finden sich im Vorstandsbericht 2024/25, der ebenfalls in der Mitgliederversammlung zur Kenntnis gegeben wird.

Arbeit des Fachbeirats der AGJF Sachsen

Der Fachbeirat der AGJF Sachsen trifft sich zu zwei Arbeitstreffen pro Jahr. Der zehnköpfige Fachbeirat unterstützt durch seine fachliche und wissenschaftliche Expertise insbesondere die Arbeit der Leitungs- und Koordinierungsstelle und berät den Vorstand fach- und jugendpolitisch. Der Fachbeirat wurde in 2024 u. a. über die CORAX-Agenda, das Fortbildungsprogramm und die jugendpolitischen Verlautbarungen der AGJF Sachsen, u. a. auch im Vorfeld der anstehenden Wahlen informiert. Der Fachbeirat besteht aus Expert*innen aus Wissenschaft, Jugendpolitik, Recht, Verwaltung usw. und bringt maßgeblich Perspektiven und Aspekte zur Erbringung der grundlegenden Leistungen und Bildungsleistungen der Leitungs- und Koordinierungsstelle ein.

Zusammenarbeit der Geschäftsbereiche und Projekte

Die Struktur der Mitarbeiter*innen-Konferenz (MAK), die viermal im Jahr umgesetzt wird, sowie die monatlich durchgeführten Koordinierungstreffen mit je einem/r Vertreter*in aus allen Geschäftsbereichen haben sich auch in 2024 bewährt und tragen zur internen Vernetzung bei. In 2024 wurden die Arbeitsstruktur und das Organigramm bzgl. interner Prozesse auf die aktuellen Erfordernisse angepasst, um die Anbindung der Geschäftsbereiche und Projekte zu sichern. Eine enge Abstimmung erfolgte für jeden Arbeitsbereich im Rahmen regelmäßiger Controlling-Gespräche mit der Geschäftsführung und Verwaltung.

Von besonderer Relevanz in 2024 waren die projekt- und bereichsübergreifenden Kooperationen im Rahmen von Fachveranstaltungen, in Vorbereitung des 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) sowie in Vorbereitung und Umsetzung des Bildungsprogramms.

Das gegenseitige Wissen um die verschiedenen, aktuellen Arbeitsinhalte sowie der kontinuierliche fachliche Austausch der Mitarbeiter*innen sind wichtig für die Arbeit in der Geschäftsstelle – sowohl nach innen als auch nach außen. Aufgrund unterschiedlicher Arbeitszusammenhänge, Reisetätigkeit und der Gehstruktur in den verschiedenen Leistungsbereichen und Projekten ist ein regelmäßiger direkter Arbeitskontakt nicht selbstverständlich. Daher sind Gelegenheiten, die den Zusammenhalt, die interne Kooperation, das Thematisieren von Schnittstellen und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der AGJF Sachsen befördern, immer wieder neu zu initiieren. Dies gelang auch in 2024 u. a. durch gemeinsame MAKs, Team-Tage sowie durch kooperatives Agieren an Schnittstellen und bei gemeinsamen Veranstaltungen.

Fachliche Kooperationen

Kooperationspartner*innen waren erneut im Fortbildungs- und Beratungsbereich zuvorderst die Referent*innen und Tagungsstätten sowie die freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe in Sachsen, die konkrete Bedarfe für Fortbildungs- und Beratungsinhalte signalisierten.

Durch Beratung, Fachaustausch sowie Moderations- und Referentenaufträge mit Praktiker*innen und Student*innen der Jugendhilfe erhielten die Bildungsreferent*innen, die Geschäftsführerin und die Projektmitarbeiter*innen erneut Zugang und Einblick in lokale Bezüge und Entwicklungen der Jugendhilfe in den verschiedenen Regionen – sowohl in analogen als auch digitalen Begegnungsformen. Insbesondere die Fortbildungs- und Beratungsleistungen der AGJF Sachsen wurden rege von hauptamtlichen Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen der Jugendhilfe gebucht, sowohl von Mitglieds- als auch Nichtmitgliedsorganisationen.

Mit dem Landesjugendamt erfolgten erneut Fachaustausch und Fachberatung z. B. zur Abstimmung von Kooperationsvorhaben sowie zu Fachfragen. Anlassbezogene Kontakte, Termine und Abstimmungen per Telefon/Mail erfolgten mit dem Kommunalen Sozialverband (KSV). Die Antragstellung für die Leitungs- und Koordinierungsstelle wurde unter Beachtung der überörtlichen Jugendhilfeplanung 2021–2025 auf Grundlage vorhandener Bedarfe sowie der Fachgespräche mit Partner*innen, Fachbeirat und Landesjugendamt (LJA) eingereicht. Darüber hinaus wurden die Projektanträge für 2024 umgesetzt und die Anträge für 2025 erarbeitet.

5. Rahmenbedingungen

Die personelle Ausstattung der AGJF Sachsen basiert auf der Förderung der Geschäftsstelle, die als Leitungs- und Koordinierungsstelle (LKS) im Rahmen der FRL überörtlicher Bedarf zur Sicherung der grundlegenden Leistungen durch das SMS gefördert und vom KSV Sachsen als Bewilligungsbehörde ausgereicht wird. Grundlage bildet neben der Förderrichtlinie die aktuell gültige Überörtliche Jugendhilfeplanung 2021–2025. Die LKS bildet die grundständige Förderung der hauptamtlichen Kernstruktur der AGJF Sachsen. Sie ermöglicht die Antragstellung bzgl. weiterer Fördergegenstände, Richtlinien und Programme. Sie ist damit die

Grundlage für jedwede Initiierung und Umsetzung von Projektvorhaben in den verschiedenen Themenfeldern. Durch zeitlich begrenzte Projekte kann damit das hauptamtliche Personal der AGJF Sachsen über die Leitungs- und Koordinierungsstelle hinaus befristet erweitert werden.

Für die Leitungs- und Koordinierungsstelle waren hauptamtlich in 2024 tätig:

1 Geschäftsführerin jeweils in Vollzeit gefördert durch FRL überörtlicher Bedarf
1 Finanzreferentin
3 Bildungsreferent*innen
1 CORAX-Redakteur und 2 CORAX Redaktionsmitarbeiterinnen/ÖA in Teilzeit
sowie
2 Mitarbeiter*innen in Teilzeit zur Unterstützung in den Bereichen Fortbildung und Verwaltung im Rahmen des Teilhabeprogramms.

Weitere Personalstellen konnten im Rahmen von mehrjährigen Projekten zu wiederkehrenden und neuen Arbeitsthemen im Kalenderjahr 2024 besetzt werden (vgl. 4 Projekte).

Für das Magazin CORAX waren erneut Mitglieder der Redaktionsgruppe ehren- bzw. nebenamtlich sowie mehrere Lektor*innen tätig.

Die Strategie des Vorstands, durch Projekte weitere thematische Schwerpunkte zu setzen sowie die Wahrnehmung und Wirkung der AGJF Sachsen nach außen zu stärken, ist gelungen. So konnten Fachthemen in der Organisation gehalten, transferiert und weiter- bzw. neu entwickelt werden. Mit Auslaufen von Projekten gehen durch das Ausscheiden von Mitarbeitenden jedoch immer auch fachliche Expertise und Organisationswissen verloren.

Die Förderung der Personalkosten in der Geschäftsstelle erfolgte zu 90 Prozent. Damit konnte die Basisförderung der Geschäftsstelle im Bereich der grundlegenden Leistungen weiter gesichert werden. Die Entwicklung neuer Projektideen und die Zusammenarbeit mit Drittmittelgebern erfordert eine leistungsfähige Geschäftsstelle. Es wurden erneut Anstrengungen unternommen, Dritt- und Eigenmittel für den regulären Betrieb, unter anderem durch Projektanträge, qualitätsvolle Beratungsangebote wie Supervision/Coaching und Inhouse-Veranstaltungen zu erwirtschaften, um die Co-Finanzierung in den Geschäftsbereichen und in den Projekten zu sichern. Dazu bedarf es auch der Bildung freier Rücklagen, sofern möglich, die wiederum als Deckungsquelle zum Einsatz gebracht werden. Auch wenn zeitlich befristete Projekte inhaltlich sinnvoll sind, um Themen neu zu setzen, fehlt es in dem Arbeitsbereich generell an Verstetigung unterstützenden Förderinstrumenten und an Finanzierungskorridoren zum Transfer und/oder zur Etablierung von modellhaft und erfolgreich Erprobtem.

Die Ausstattung der Geschäftsstelle in der Neefestraße 82 ist zweckmäßig und bietet den Leistungsangeboten und Projekten grundlegende Arbeitsbedingungen an Arbeitsplätzen. Ein Lagerraum und ein Archiv sowie zwei Beratungs- bzw. Veranstaltungsräume stehen zur Verfügung. Die Räumlichkeiten bieten den bestehenden Geschäftsbereichen und Projekten angemessen Platz. Dienstfahrzeuge sind aufgrund der in den Vorjahren getätigten Anschaffungen für den Geschäftsstellenbereich verlässlich für alle Mitarbeitenden einsatzbereit. Damit erfolgt die Absicherung der Geh-Struktur im Flächenland durch die Arbeitsbereiche. Dienstfahrten sind ebenso mit ÖPNV und Privat- sowie Mietfahrzeugen umzusetzen und abrechenbar. Die AGJF Sachsen ist an ihrem Standort mit öffentlichen und

individuellen Verkehrsmitteln auch überregional aufgrund der Bahn- und Autobahnanbindung relativ gut erreichbar.

Aktuelle Fachliteratur steht in umfänglicher Form in der Fachbibliothek zur Verfügung, ergänzt durch Fachzeitschriften, wie Sozialmagazin, Forum Jugendhilfe, Deutsche Jugend, Neue Praxis, EP-Fachmagazin E&L. Durch Projektmittel konnte aktuelle und thematische Fachliteratur neu erworben und damit die Fachbibliothek in Teilen erweitert werden.

Die AGJF Sachsen verfügt über diverse mobil einsetzbare Technik und Moderationsmaterialen zur Gestaltung der Fachveranstaltungen, die sowohl in der Geschäftsstelle als auch in den verschiedenen Tagungsstätten und für Inhouse-Aufträge genutzt und auch ausgeliehen werden können.

6. Erfolgsbewertung

Die Geschäftsstelle sicherte in 2024 erneut die Leistungsfähigkeit, Kontinuität und Weiterentwicklung des Dach- und Fachverbands. Die Arbeit erfolgte bewährt, kontinuierlich und effizient. In 2024 konnten alle mehrjährigen Vorhaben fortgeführt werden, deren Laufzeit noch bis Jahresende andauerte. Dazu wurden in 2024 auch anknüpfende Vorhaben beraten und konzipiert. Wenn personelle Neubesetzungen anstehen, zeigt sich die angespannte Fachkräftesituation deutlich, die auch auf die AGJF Sachsen wirkt. Es ist wichtig, attraktive Stellen und Arbeitsbedingungen vorzuhalten. Die PSK-Förderung erfolgt für die LKS mehrjährig bis 2025, was eine bessere Handlungssicherheit in der Förderpraxis darstellte. Zum Ende von Projektlaufzeiten, wie in 2024 eintretend, besteht zudem die Herausforderung, die generierten Inhalte und Ergebnisse über die Laufzeit hinaus zu sichern und zu transferieren.

Die AGJF Sachsen schaut auf ein fachlich anspruchsvolles Jahr 2024 zurück und auf einen bevorstehenden organisatorisch und fiskalisch herausfordernden Jahresübergang 2024/25. Die in den Vorjahren begonnenen Projekte werden über 2024 hinaus konzeptionell fortgeschrieben. Aufgrund des erst im Folgejahr zu beschließenden Haushalts im Freistaat Sachsen geht dies einher mit einer unklaren Fördersituation. Dazu ist es zwingend erforderlich, die Liquidität zu sichern und weiter jugend- und fachpolitisch wirksam zu bleiben, um die Arbeit als Fortbildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio gemäß überörtlicher Jugendhilfeplanung und die Vorhaben und Projekte zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe auch künftig erfolgreich umsetzen zu können.

Weiterhin ist es erforderlich, die Situation der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere auf örtlicher Ebene in den Gebietskörperschaften Sachsens, strukturell zu sichern und nachhaltig zu verbessern, um die Attraktivität und das Potenzial von Angeboten und Einrichtungen nach § 11 SGB VIII zu erhöhen und sichtbar(er) zu machen. Gerade angesichts der angespannten Haushaltslage auf örtlicher und überörtlicher Ebene ist es erforderlich, für die Struktursicherung der Kinder- und Jugendarbeit einzutreten. Die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen aufgrund von Krisen und Konflikten wirken auch weiterhin auf das Arbeitsfeld. Das SGB VIII enthält weitere Herausforderungen für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit. Deshalb positioniert sich die AGJF Sachsen u. a. im LJHA und im Forum Jugendarbeit Sachsen auch weiterhin für bessere Rahmungen in der Kinder- und Jugendarbeit, um jungen Menschen attraktive non-formale Angebote und jugendgerechte Freizeitorte

vorhalten zu können. Der *„Schonbereich Jugend“* und die weitere Sicherung der Jugendpauschale und deren Dynamisierung sind dafür dringlich.

Durch eine auskömmliche Finanzierung in den Kommunen und Landkreisen und durch die Stärkung der landesrechtlichen Rahmungen in Sachsen kann es gelingen, den seit Jahren nominal sinkenden Zahlen von Einrichtungen, Angeboten und Fachkräften entgegenzuwirken. In den kommenden Jahren werden gemäß aktuellem Sozialstrukturatlas potenziell mehr junge Menschen als Adressatengruppen der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen erreichbar sein aufgrund der zahlenmäßigen Aufwüchse in den entsprechenden Alterskohorten. Hier gilt es, eine attraktive und leistungsfähige Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten und kindgerechte und jugendaffine Angebote, Öffnungszeiten und Leistungen auszugestalten, die jungen Menschen u. a. Teilhabe, Mitwirkung und Demokratieerfahrung ermöglichen.

7. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Durch die Mitarbeit in Gremien auf Bundes- und Landesebene konnte der Informationsfluss erneut sichergestellt werden. Zudem hat die AGJF Sachsen im Austausch mit LJA, SMS und landes- und bundesweiten Verantwortungsträgern Impulse/Statements für die Umsetzung und Sicherung der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit nach §§ 11–14 SGB VIII gesetzt. Dabei wurden Bedarfe und Erfahrungen der Praxis aufgenommen und in den jugend- und fachpolitischen Diskurs eingebracht. Andererseits erhielten Fach- und Führungskräfte aus Mitgliedsorganisationen ausgewählte und aufbereitete Informationen durch den monatlich veröffentlichten Newsletter, über die verschiedenen Webseiten, Social-Media-Kanäle und Veröffentlichungen der AGJF Sachsen und ihrer Projekte sowie über den Login-Bereich der Website. Ebenso erreichten den Landesverband Mail-, Telefon- und persönliche Anfragen, die in Verantwortung des Dach- und Fachverbands aufgenommen wurden. Der Kontakt zu den Teilnehmenden, die in Teilen auch aus Mitgliedsorganisationen kommen, im Rahmen von Fortbildung, Beratung und Projektarbeit sowie die Vorstands- und Fachbeiratsarbeit wirken weiterhin positiv auf die strategische Ausrichtung der AGJF Sachsen. Diese werden aufgenommen und als Bedarfe identifiziert und beantwortet. So konnten aktuelle Fragestellungen der Fachpraxis aufgegriffen werden, bspw. für den fachlichen Diskurs im CORAX, für die Angebote im Fortbildungsprogramm oder die (Weiter-)Entwicklung von modellhaften Projekten. Einzelne Mitgliedorganisationen und Facharbeitskreise nach § 11 SGB VIII erhielten bedarfsorientierte Unterstützung und spezifische Beratung. Vertreter*innen von Mitgliedsorganisationen beteiligten sich u. a. an der Kampagne „Tag der OKJA“, brachten sich aktiv bei der Ausstellungsentwicklung im Projekt „Alles auf Anfang“ ein oder wirkten an Kooperationsvorhaben mit.

8. Förderung

Die Geschäftsbereiche und Projekte wurden in 2024 erneut vonseiten verschiedener Fördermittelgeber finanziert. Im Kalenderjahr war dies für die Geschäftsstelle das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), ausgezahlt durch den KSV Sachsen durch die jährliche Förderung der LKS über die FRL überörtlicher Bedarf. Die Bildungsmittel für die geförderten Bildungsmaßnahmen wurden über die FRL überörtlicher Bedarf als Vorhaben mit besonderer jugendpolitischer Bedeutung finanziert.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Geschäftsbereichs im Folgejahr

Das Fortbildungsprogramm 2025 und das Fachmagazin CORAX stehen interessierten Anspruchsgruppen in verlässlicher Qualität erneut zur Verfügung. Die AGJF Sachsen wird als Fortbildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio tätig, gemäß der Einordnung in der überörtlichen Jugendhilfeplanung 2021–2025. Dazu wird das AGJF-Strategiepapier fortgeschrieben und umgesetzt. Die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit der AGJF Sachsen wird in Kontinuität fortgeführt. Die grundlegenden Leistungen sollen in bewährter Fachlichkeit Fortsetzung finden und neue Impulse und fachliche Bedarfe aufnehmen. Dazu ist die aktive Mitwirkung in Gremien und Fachgruppen auch weiterhin grundlegend.

Eine ausgewogene Förderung und Planungssicherheit durch Förderzusagen und mehrjährige Projekte im Rahmen der gültigen Richtlinien bieten dazu ein wichtiges Fundament. Das Einfordern der Aktualisierung der Förderinstrumente auf Landesebene wird erneuert werden müssen.

Mit Wirkung auf die örtliche Ebene ist die Forderung einer Dynamisierung und Stabilisierung der FRL Jugendpauschale weiterhin einzufordern wie eine qualitative und quantitative Sicherung der Leistungen nach § 11 SGB VIII in einem grundständig novellierten Landesausführungsgesetz.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

KSV SACHSEN

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

2 Geschäftsbereich Fortbildung/Fachberatung

1. Kurzbeschreibung des Projektes/Geschäftsbereiches

Die AGJF Sachsen e. V. leistet als Organisation einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung der sozialpädagogischen Fachkräfte, um den anspruchsvollen Aufgaben und Bedingungen in der Jugendhilfe gerecht werden zu können.

Drei Bildungsreferent*innen (BR*innen) tragen Verantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungen und Fachberatungen, in denen ein ganzheitlicher Lernprozess über körperliche Erfahrungen, emotionales Erleben und gedankliche Verarbeitung in Gang gesetzt werden soll. Dabei erhalten die BR*innen fachkompetente Unterstützung durch praxis- und theorieerfahrenen Fachreferenten*innen.

Neben mehrtägigen Seminaren, Tagesseminaren sowie Modulreihen werden Fachtagungen und Zusatzqualifikationen als unterschiedliche Formate von Fortbildungen umgesetzt.

Einen etablierten Anteil der Arbeitsaufgaben nehmen Fachberatungen, Supervisionen und Organisationsentwicklungsprozesse ein, die sich in der sozialen Praxis zunehmend als Qualitätsstandards durchsetzen. Im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besteht hier weiterhin intensiver Entwicklungsbedarf.

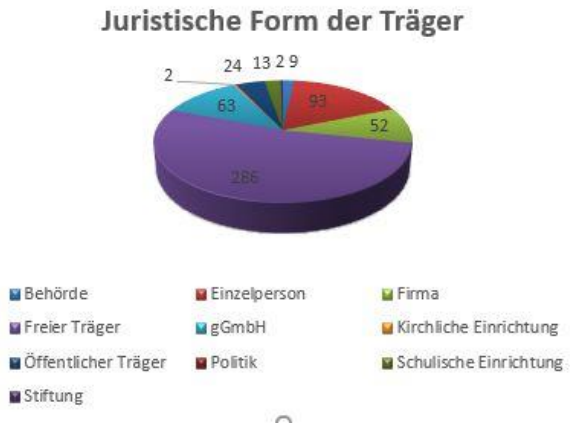
2. Beschreibung der Zielstellung

Die Fortbildungs- und Beratungsangebote zielen auf die Erhaltung und Erhöhung der individuellen, sozialen und fachlichen Kompetenz und die Handlungsfähigkeit von Mitarbeiter*innen in den Arbeitsfeldern der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe ab.

Bestandteile der Fortbildungsarbeit sind:

- die Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien der Sozialarbeit als Orientierung und Erklärungsmuster von pädagogischem Handeln in der Praxis
- Befähigung der Fachkräfte zur Herstellung von fachlichen theoretischen und praktischen Zusammenhängen
- aktuelle Wissens- und Informationsentwicklung, die an die pädagogische Praxis und die Fragestellungen und Erfahrungen der Teilnehmer*innen (TN*innen) anknüpfen
- kreativ-methodische Handlungsflexibilität und selbstbewusstes und selbstbestimmtes Handeln der TN*innen
- Vermittlung von arbeitsfeldbezogenen Fertigkeiten und Arbeitsmethoden
- Reflexion und Förderung der Persönlichkeitskompetenzen der TN*innen
- Räume für die Gestaltung sozialer Beziehungen und den Austausch von Handlungserfahrungen, Kooperations- und Partizipationsmöglichkeiten

3. Adressatengruppen



Die Angebote zielen im weitesten Sinne auf Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe, insbesondere der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und von (sozial-)pädagogischen Einrichtungen ab.

Die Fachkräfte verfügen überwiegend über einen Hochschulabschluss als Sozialpädagog*innen. Ebenso konnten Erzieher*innen und weitere pädagogische und sozialpädagogische Fachkräfte in 2024 mit den Bildungs- und Beratungsangeboten erreicht werden. Durch die Möglichkeit mit artverwandten Qualifikationen bei nachweislich persönlicher Eignung im Einklang mit dem Fachkräftegebot im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit tätig zu werden, gibt es vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels verstärkt eine Zunahme von beschäftigten Menschen ohne sozialpädagogischen Hintergrund. Der Spanne an verschiedenen Qualitäten an Ausbildungen im Bildungsprozess genügend Beachtung zu schenken, ist für die BR*innen und die externen Referent*innen herausfordernd. Lernen funktioniert nur, wenn Neues an Vorhandenes anschlussfähig ist.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Zusatzqualifikationen

- ***Zusatzqualifikation Sexualpädagogik 2022–2024***

Im Mai 2024 endete der dritte Durchgang mit 12 TN*innen. Durch Personalveränderung wurde die Zusatzqualifikation von einer neuen Leitung verantwortet. Dies benötigte einen erhöhten Aufwand an organisatorischen Tätigkeiten. Alle 12 Teilnehmer*innen erfüllten die Voraussetzungen zum Erwerb des Zertifikates und des Titels Sexualpädagog*in (AGJF Sachsen).

Entsprechend der Resonanz und des bereits signalisierten Interesses an einer Teilnahme ab 2025 lässt sich eine positive Entwicklung hin zu mehr Präsenz des Themas in den Arbeitsfeldern der Jugendhilfe ableiten.

- ***Zusatzqualifikation erlebnispädagogische Prozessbegleitung***

Für die bei der AGJF Sachsen entwickelte Zusatzqualifikation, die nun in Kooperation und unter Federführung des Walden e. V. Chemnitz umgesetzt wird, konnten Teilnehmende erlebnispädagogische Seminare der AGJF Sachsen als Wahlpflichtmodule belegen. Dabei stand

ihnen das Seminar „Im Reich der Steine – Wagnisse des Lernens erlebnispädagogisch ermöglichen“ offen und die Modulreihe „Die Kunst, Fragen zu stellen“. Das 3-Tages-Seminar nahmen 8 Personen in Anspruch und die 3-teilige Modulreihe zwischen 16 und 19 Personen pro Modul (52 insgesamt).

Tages- und Mehrtagesseminare

Von den Seminaren fanden folgende Themen die quantitativ höchste Beachtung:

- *Tagesseminare:*

Fachwerkstatt: Neu-, Um- und Ausbau von Einrichtungen	21 TN*innen
Die Bedeutung von Fragestellungen in der Prozessbegleitung	19 TN*innen
Gespräche mit Eltern im Kontext Kinderschutz führen	16 TN*innen (7 Warteliste)
Einführungs- und Informationstag – ZQ Sexualpädagogik	19 TN*innen

- *Fachtagungen:*

Internationale Fachtagung „Into the wild/ entschieden hoffen – weise handeln“	132 TN*innen
PowerUp! – Sächsisches Jugendarbeitstreffen 2024	80 TN*innen

- *Mehrtägige Seminare:*

Psychischer Belastung von Kindern und Jugendlichen begegnen	16 TN*innen (6 Warteliste)
Deeskalationstraining für Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe	15 TN*innen (10 Warteliste)
Nähe und Distanz in der Sozialen Arbeit	14TN*innen (8 Warteliste)
Wirk-Kraft in der Beratung entwickeln	14 TN*innen
Beziehungsgestaltung bei besonders herausforderndem Verhalten	14 TN*innen (17 Warteliste)
Sprachfähig bleiben in eskalierenden Konflikten	14 TN*innen (6 Warteliste)
Training von Kompetenzen für die Führungsrolle	13 TN*innen (3 Warteliste)
Basiskompetenz Sexualpädagogik	12 TN*innen
Die Balance halten in helfenden Berufen	12 TN*innen

- *Zusatzqualifizierung:*

Sexualpädagogik 2022–2024	12 TN*innen

Werkstätten

- *Werk-statt-Planlos Schutzkonzepte kollegial(weiter)entwickeln*

Die Modulreihe wurde auf Wunsch für 11 Träger von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und/oder des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutz in Chemnitz zwischen März und November an insgesamt sieben Tagen umgesetzt. Es entstand eine kontinuierliche Teilnehmendengruppe, die sich über die Monate intensiv über ihre Arbeit und den individuellen Schutzkonzeptprozess austauschte.

Der Werkstattcharakter ermöglichte den Teilnehmenden über den Zeitraum eines Jahres, individuell und entsprechend ihrer personellen und zeitlichen Ressourcen ein Schutzkonzept für ihre Einrichtung oder ihren Träger zu entwickeln. Dafür wurden die Inhalte der einzelnen

Bausteine erklärt, Methoden zur Erarbeitung im Team an die Hand gegeben und der Fachaustausch sowie die Reflexion des Prozesses in der Teilnehmendengruppe ermöglicht. Die individuelle Beratungszeit im Anschluss an den Hauptteil wurde für die Klärung einrichtungsspezifischer Fragen und Herausforderungen genutzt.

Eine offen ausgeschriebene Werkstatt-Reihe verzeichnete hingegen zu wenige Anmeldungen und wurde deshalb abgesagt.

Beratung, Supervision und externe Angebote

Die Fachstandards der professionellen, berufsbegleitenden Beratung für Teams, Einzelpersonen und Organisationen setzen sich zunehmend durch. Dadurch sind die Bildungsreferent*innen in den Rollen als Berater*innen intensiv angefragt. Diese Leistung nimmt innerhalb des Aufgabenfeldes einen gewichtigen Anteil ein. So konnten auch 2024 einige Supervisions-, Coaching- und externe Fortbildungsanfragen nicht beantwortet werden. Insgesamt 268 Zeiteinheiten mit je 60 Minuten in Supervision/Coaching und Fachberatung geben Auskunft über die intensive Nutzung dieser anspruchsvollen Formate. Dies entspricht 358 Bildungseinheiten à 45 Minuten. So wurden durch die Beratungsformate 45 Bildungstage gemäß überörtlicher Jugendhilfeplanung geleistet.

Neben langjährigen Kontakten zu kleinen und größeren Organisationen entstehen auch immer wieder Aufträge mit neuen Partner*innen. Neben der oben beschriebenen Umsetzung des geplanten Fortbildungsprogramms und der Supervisionsprozesse führten die drei BR*innen weitere 19 externe Fortbildungen (à 8 Bildungseinheiten zu je 45 Minuten pro Einheit) durch, was 19 Bildungstagen gemäß überörtlicher Jugendhilfeplanung entspricht.

Dabei wurde eine unangemessen komprimierte Bearbeitung von Themen abgelehnt, da dies nicht den Möglichkeiten, der Qualität und der Haltung der Fortbildungsarbeit der AGJF Sachsen entspricht. Im Kontakt mit Anfragenden wurde dies klargelegt und ein alternatives, qualitativ angemessenes Bildungsformat entsprechend den thematischen Anforderungen entwickelt bzw. angeboten. Besonders viele Anfragen gingen zu den Themen Schutzkonzept, Deeskalation, Führung, Psychohygiene, Medienerziehung und Sexualpädagogik ein. Insgesamt wurden vom Fortbildungsteam durch Mitarbeiter*innen- und Multiplikator*innenenfortbildung in Form von Beratung bzw. Bildungsformaten und Inhouse-Fortbildung 64 Fortbildungstage (19 Bildungstage durch externe Fortbildung und 45 Bildungstage durch Beratungsangebote) geleistet.

Kooperation mit Projekten und Partner*innen

Die drei BR*innen pflegen einen fachlichen Austausch und kooperatives Zusammenwirken mit den AGJF-Projekten Uferlos/Uferlotsen, Fachkräftesicherung, connect und MUT.

Weitere wichtige Kooperationen bestehen mit DKSB, KJRS, CivixX und SLfG. Mit allen vier Trägern werden in jährlichen Zusammenkünften gemeinsame Fachveranstaltungen geplant und umgesetzt. Im Jahr 2024 wurde mit dem DKSB und KJRS ein digitaler Fachtag zum Thema Schutzkonzeptprozesse vorbereitet, der 2025 stattfinden wird. Außerdem erfolgte ein Austausch mit den Kolleg*innen der anderen Träger zu aktuellen Entwicklungen zum Thema in Sachsen.

Als umfangreiches Kooperationsprojekt ist Ende 2022 „PowerUp!“ entstanden. Gemeinsam mit der Sächsischen Jugendstiftung, dem LAK Mobile Jugendarbeit und der Sächsischen Landjugend werden Podcasts, digitale Fachforen und als Höhepunkt ein jährliches Jugendarbeitstreffen organisiert. All diese Methoden und Formate bieten eine Möglichkeit zur überregionalen Begegnung von sächsischen Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und zur Förderung von fachlichem, fachpolitischem und erfahrungsbezogenem Austausch. Ziel ist es, ein vielfältiges Angebot zur Vernetzung, Bestärkung und Vergewisserung hauptamtlicher Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen bereitzustellen.

Netzwerke und Fachgruppen

➢ *Facharbeitsgruppe Jugendarbeit stärken*

Im Herbst 2016 hat sich auf Einladung der AGJF Sachsen in Chemnitz die Facharbeitsgruppe „Jugendarbeit stärken“ gebildet. Alle Beteiligten vereinte von Beginn an ein großes Interesse an der landesweiten Entwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Durch die heterogene Zusammensetzung der TN*innen aus verschiedenen Ebenen der Jugendhilfelandschaft erhielt die Gruppe eine bedeutungsvolle Wissens- und Erfahrungsressource. Alle TN*innen übernahmen Verantwortung für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Sachsen. 2020 hat die Gruppe das Arbeitspapier „Offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen – Situation, Standards, Forderungen“ entwickelt und veröffentlicht. Die Facharbeitsgruppe erkennt darüber hinaus die vielfältigen, differenzierten und wandlungsfähigen Perspektiven des Handlungsfeldes der Kinder- und Jugendarbeit an und trägt diesen mit einem arbeitsfeldübergreifenden Ansatz Rechnung.

Das von vier der mitarbeitenden Landesverbände initiierte Kooperationsprojekt „PowerUp! – Inspiration, Vernetzung und Stärkung für die sächsische Jugendarbeit“ konnte 2024 mit zwei weiteren digitalen Fachforen, Podcasts und dem 2. Sächsischen Jugendarbeitstreffen mit über 80 Teilnehmenden erfolgreich im zweiten Jahr fortgesetzt werden.

Weitere Planung 2025–2026:

- Das Kooperationsprojekt „PowerUp!“ soll weiterentwickelt und fortgeführt werden. Für das Jahr 2026 ist ein drittes sachsenweites Jugendarbeitstreffen geplant, welches im Frühjahr stattfinden soll.
- Die Fachstandards für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen werden evaluiert und fortgeschrieben und mit Fachkräften reflektiert.
- Dafür werden Mitstreiter*innen, die Interesse an gemeinsamer inhaltlicher Arbeit haben und sich für eine starke Jugendarbeit in Sachsen engagieren möchten, eingebunden.

➢ *Kooperationsverbund OKJA*

Durch die aktive Teilnahme im Steuerkreis des bundesweit tätigen Kooperationsverbundes Offene Kinder- und Jugendarbeit (KV OKJA) ist die AGJF Sachsen intensiv bundesweit vernetzt, neben ihrer Mitwirkung in der BAG OKJA e. V. auf Bundesebene. Gleichzeitig ist sie damit auch an aktuellen Themen der OKJA mit bundesweiter Relevanz angeschlossen. Im Jahr 2024 konnten folgende Veranstaltungen (Fachtreffen) auf Bundesebene umgesetzt und durch die AGJF Sachsen unterstützt werden:

- 24.03.2024 – Arbeitstreffen online: Was dominiert euren Alltag und wofür hättet ihr gern mehr Kapazitäten?

- 14.06.2024 – Arbeitstreffen in Erfurt: Wir stärken Demokratie – Demokratiebildung in der OKJA; Verabschiedung Erfurter Erklärung
- 16.–18.09.2024 – Bundeskongress Potsdam: Workshop KompetenzgerAngel – Fishing for Fachkräfte
- 28./29.11.2024 – Fachtagung in Kooperation mit der BAG OKJA in Berlin: Armut, Reichtum, Ungleichheiten – OKJA zwischen Fürsorge und Empowerment

➢ *Netzwerk Mediapädagogik Sachsen*

Das Netzwerk Medienpädagogik Sachsen kommt einmal im Quartal zusammen. Die AGJF Sachsen ist ständiges Mitglied und steht zum einen mit ihren Erfahrungen der Medienprojekte und der Fortbildungen zum Thema als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Zum andern können hier Trends, die Einfluss auf die Bildungsarbeit haben, aufgenommen werden. Das Netzwerk besteht aus verschiedensten Akteur*innen der Bildungslandschaft in Sachsen aus den Bereichen schulische Bildung, soziokulturelle Arbeit, außerschulische Bildung, Demokratiebildung, klassische Medienbildung, politische Bildung und Erwachsenenbildung. Das Netzwerk zielt unter Berücksichtigung bereits bestehender Strukturen auf die Verstetigung der Zusammenarbeit der medienpädagogischen Angebote in Sachsen und auf die Weiterentwicklung sowie Etablierung wegweisender medienpädagogischer Ansätze ab. In diesem Kontext wurden auch der notwendige Fortbildungsbedarf im Umgang mit der digitalen Technik und zu sozialpädagogischen Anwendungsmöglichkeiten deutlich sowie zugleich die Fortbildungsangebote für Fachkräfte im laufenden Jahr 2024 miteinander geteilt. Neben der Reflexion des vergangenen Fachtages des Netzwerk Medienpädagogik wurden die ersten Weichen für den geplanten Fachtag 2025 gestellt. Der Schwerpunkt soll auf kulturelle Bildung in Verbindung mit Coding, Making und Game Design gelegt werden. Hier liegt die Expertise schwerpunktmäßig bei anderen Mitgliedern des Netzwerkes.

➢ *Bildungsreferent*innentreffen*

In Sachsen kommen die Bildungsreferent*innen der Landesverbände der Kinder- und Jugendarbeit sowie angrenzender Felder normalerweise zwei Mal im Jahr zu einem fachlichen Austausch bezüglich der Qualitäten, Inhalte und Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit zusammen.

Die Bildungsreferent*innen der AGJF Sachsen bringen sich in den Treffen aktiv ein, übernehmen Moderationsrollen und vertreten aktiv das Feld der Offene Kinder- und Jugendarbeit mit seinen aktuellen Entwicklungen und Fragstellungen.

Beim Treffen am 22.03.2024 in der Landesfachstelle Jungenarbeit wurden neben der etablierten fachlichen Reflexion der grundständigen Arbeit folgende Themen bearbeitet: Impulse des 6. Sächsischen Kinder- und Jugendbericht wurden vorgestellt und diskutiert. Die Landtagswahlen beschäftigten die Gruppe bezüglich des Umgangs mit der AfD und der Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Auch der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag 2025 warf schon seine Schatten voraus und beschäftige die Beteiligten im Sinne einer guten Vorbereitung und Beteiligung. Das zweite Treffen im Herbst musste aufgrund von Terminschwierigkeiten ersatzlos ausfallen. Auch 2025 wird es wieder je ein Treffen im Frühjahr und im Herbst geben, um neben der fachlichen Reflexion auch gemeinsame Projekte zu entwickeln.

5. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 konnte das Fortbildungsteam nur temporär von einer Teamassistenz unterstützt werden. Vor allem im Bereich des Teilnehmendenmanagements erhöhte sich zeitweise das Aufgabenpensum der Bildungsreferent*innen im Vergleich zu den Vorjahren.

Seit Jahren weist das Bildungsreferen*innen-Team auf einen äußerst hinderlichen Fakt bei der Aufrechterhaltung bzw. Weiterentwicklung des Fortbildungsprogramms hin: Die erwartete Qualität an Inhalten kann mit der unzeitgemäßen Förderung des Referent*innenhonorars nur in einem Balanceakt gewährleistet werden. Mit der Förderung als Vorhaben mit besonderer jugendpolitischer Bedeutung in 2024 hat sich die Rahmung verbessert und ermöglicht eine bessere Kostendeckung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen und der damit steigenden Lebenshaltungskosten ist davon auszugehen, dass zukünftig Honorare und andere Kosten im Fortbildungsbereich noch weiter ansteigen werden.

Da die Bildungsreferent*innen sehr gut ausgebildet und erfahren sind, können viele Referent*innenleistungen gemeinsam mit externen Fachexpert*innen übernommen werden. Das erhöht die Motivation für externe Expert*innen auch für niedriges Honorar mit den Bildungsreferent*innen gemeinsam Themen zu entwickeln und umzusetzen.

Die langjährigen Referent*innenbeziehungen halten, weil die Qualitätsstandards der AGJF Sachsen überzeugen und die Zusammenarbeit auch für die externen Expert*innen oft als sehr gelungen und bereichernd wirken. Nach wie vor geht das Bildungsreferent*innen-Team davon aus, dass eine stärkere Erhöhung der Teilnahmegebühren das Anmeldeverhalten der originären Zielgruppen wesentlich negativ verändern würde.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Trotz der inflationsbedingten Preiserhöhung gelang es, mit einem inhaltlich vielseitigen Fortbildungsprogramm viele interessierte Fachkräfte anzusprechen und in den Angeboten bereichernde Lernsituationen zu gestalten. Entsprechend der Kapazität der Tagungshäuser konnten bei den meisten Seminaren nicht mehr als 14 TN*innen zugelassen werden.

Die erzielte TN-Resonanz drückt sich in Zahlen wie folgt aus:

Mit insgesamt 1.635 Teilnehmertagen (TNT) wurde gegenüber den geplanten 1.535 TNT eine prozentuale Erfüllung von 106 % erreicht. Ein TNT entspricht dabei einem Bildungstag von 8 Bildungseinheiten à 45 Minuten. Der Anteil der Veranstaltungen des Arbeitsfeldes Fortbildung am Gesamtprogramm der AGJF Sachsen lag mit 56 % auf einem hohen Niveau. Insgesamt wurden einschließlich aller Projekte der AGJF Sachsen 39 Veranstaltungen durchgeführt. Im Berichtszeitraum kamen 18 % der insgesamt 553 Teilnehmenden aus den Reihen der Mitgliedsorganisationen bzw. -träger, die damit einen Rabatt geltend machen konnten.

Eingeschätzte Wirkungen:

Teilnehmende können nach dem Besuch von Fort- und Weiterbildungen:

- Anforderungen zum Kompetenzprofil einer sozialpädagogischen Fachkraft formulieren und klarer reflektieren;
- ihre Rolle und Haltung überprüfen und damit in den Teams, Organisationen und Ämtern wirksam werden (bspw. geschlechtssensible Perspektive);
- grundlegende Gedanken von Handlungsmodellen, wie die der Themenzentrierten Interaktion, als ethische Leitgedanken in ihr berufliches und persönliches Leben einbeziehen;
- mit dem konstruktivistischen Verständnis Unterschiede von Auffassungen in Teams und zu Klient*innen als Lernchance und nicht immer als Konfliktpotenzial begreifen
- wirksame Methoden umsetzen, die die Bedürfnisse der Klient*innen aufgreifen und vertiefend bearbeiten;
- eine Bewusstheit für die Möglichkeiten und Grenzen der (politischen) Verantwortung von Jugendarbeiter*innen entwickeln;
- Anforderungen an die Haltung und Rolle von sozialpädagogischen Begleiter*innen, um Wachstumsprozesse zu ermöglichen, klarlegen;
- Lust und Motivation am Lernen (wieder)entdecken und erfahren und damit Kolleg*innen Impulse für Fortbildungen vermitteln;
- in den Zusatzqualifikationen ganz bestimmte Handlungskompetenzen profilieren und mit der Zertifizierung dafür einen formalen und kompetenten Nachweis führen.

Die Wirkung der Fortbildungsarbeit leitet sich auch aus den unmittelbaren Rückmeldungen der Fortbildungsteilnehmer*innen, Kooperationspartner*innen und Referent*innen und der Wahrnehmung der AGJF Sachsen durch die Fachöffentlichkeit ab.

7. Förderung

Die Finanzierung erfolgte im Rahmen der Landesförderung über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zur Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe bei der Erbringung von Angeboten des überörtlichen Bedarfs (FRL überörtlicher Bedarf). Die Personalkosten der Bildungsreferent*innen werden dabei im Rahmen der Finanzierung der Leitungs- und Koordinierungsstelle abgesichert; die Fortbildungsveranstaltungen über die Maßnahmeförderung als Vorhaben mit besonderer jugendpolitischer Bedeutung. Darüber hinaus sind Eigenmittel der AGJF Sachsen und Teilnehmer*innenbeiträge zur Sicherung dieses Leistungsbereichs einzusetzen.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Durch ihre Fortbildungs- und Beratungsangebote leistet die AGJF Sachsen einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung bzw. -steigerung in der Jugendarbeit/-hilfe im Freistaat Sachsen. Die jugendhilfeplanerische Einordnung als Bildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio drückt diese konzeptionelle Zielstellung treffend und zielführend aus. Dieser Verpflichtung folgend, leisten die Fortbildungs- und Beratungsangebote einen wesentlichen Beitrag zur (sozial-)pädagogischen Professionalität. Damit wird die Notwendigkeit beschrieben, die Wirksamkeit des eigenen beruflichen Handelns ständig zu reflektieren, das Vertraute neu zu beurteilen und andere Wege der „Behandlung“ zu erproben. Fortbildungen und Beratungen dienen dem reflektierenden Dialog mit Kolleg*innen der eigenen Profession.

In 2024 ist es gelungen, hochwertige Fortbildungsangebote umzusetzen. Die Teilnahmebeiträge wurden dabei angemessen gestaltet, um möglichst vielen Fachkräften die Teilnahme zu ermöglichen, ohne Abstriche bei der Qualität machen zu müssen. Dies ist wiederum der guten Beziehungsqualität zwischen den Bildungsreferent*innen und den externen Referent*innen zu verdanken. Allerdings sei betont, dass langfristig allein die Beziehungsqualität nicht ausreichen wird, um Seminare kostengünstig anzubieten. Wenn sich im Freistaat Sachsen eine wirkungsvolle sozialpädagogische Praxis halten und entwickeln soll, muss die Qualität der Arbeit mit grundlegenden Rahmenbedingungen durch das Land gesichert werden. Insbesondere, weil Fortbildung und Beratung zu den wichtigen Kriterien der Qualitätssicherung gehören, müssen die zuständigen Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung hier Verantwortung übernehmen und verlässlich Ressourcen zur Verfügung stellen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Geschäftsbereichs im Folgejahr

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz braucht weitere Begleitung, um gut in die Praxis transferiert zu werden und um die Bedeutung für die OKJA herauszustellen. Ein wichtiger Schritt war die Implementierung des Themas Inklusion in die Fachstandards der OKJA, die bis ins Jahr 2025 hinein auch eine grundlegende Überarbeitung erfahren sollen. Daneben wird durch die AGJF Sachsen im Fortbildungsbereich im Besonderen das Querschnittsthema Nachhaltigkeit platziert.

Gerade in Bezug auf die Erlebnisse sowie Folgen der aktuellen und jüngeren multiplen Krisen und die daraus folgenden Herausforderungen benötigt es eine Weiterarbeit zu folgenden Themen:

- unverzichtbare Rahmenbedingungen einer qualitativen Kinder- und Jugendarbeit (siehe Kooperationsprojekt „PowerUp!“)
- Einrichtungsqualität (Leitungsstruktur, Personalwesen, Aufbau- und Ablauforganisation usw.)
- Angebotsqualität (Methoden, Verfahren oder Instrumente, die sich in der Praxis bewährt haben, um die Wirksamkeit der Angebote zu steigern)
- Forschung und Entwicklung (Wirksamkeitsforschung und Evaluationsinstrumente, mit denen die Wirksamkeit aufgezeigt werden kann)
- Bedarfe der Fachkräfte, die bei Besuchen vor Ort erhoben wurden, in Unterstützungsleistungen und Fort- und Weiterbildung übersetzen, bspw. zu den Themen Schutzkonzepte, psychische Gesundheit, geschlechtersensible Arbeit, Inklusion, Medienkompetenz, Beratungsbedarf in der OKJA

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

KSV SACHSEN

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

3 Geschäftsbereich CORAX & Öffentlichkeitsarbeit

1. Kurzbeschreibung des Projektes/Geschäftsbereiches

Das CORAX Fachmagazin für Kinder- und Jugendarbeit ist ein fach- und trägerübergreifendes Medium der Jugendhilfe, das über (aktuelle) Entwicklungen der Jugendarbeit und -hilfe in Sachsen informiert. CORAX erschien mit sechs Ausgaben im Jahr mit einer Auflagenhöhe von 1.000 Stück. Die publizistische Reichweite ist dabei deutlich höher, da in den einzelnen Einrichtungen mit Abonnement mehrere Fachkräfte die Ausgaben rezipieren. Die Erstellung des Magazins durch das Hauptamt und die neben- und ehrenamtliche Redaktion sowie die hauptamtliche Organisation des Printmediums wurde durch strategische Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit komplettiert. Dazu gehörten beispielsweise die Darstellung der Produkte und Inhalte auf der Website sowie auf den Social-Media-Kanälen.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit für die AGJF Sachsen umfasste sowohl deren strategische Ausrichtung, Planung und Umsetzung verschiedener Marketingmaßnahmen, die Erstellung von Printprodukten sowie die Planung bzw. Umsetzung der Social-Media-Strategie. Zudem engagiert sich die AGJF Sachsen als Landesverband auf politischer Ebene als Lobbyistin der Kinder- und Jugendarbeit und tritt hierbei unter anderen mit Positionspapieren und Stellungsnahmen zu aktuellen politischen Geschehnissen öffentlichkeitswirksam für die Zielgruppen ein.

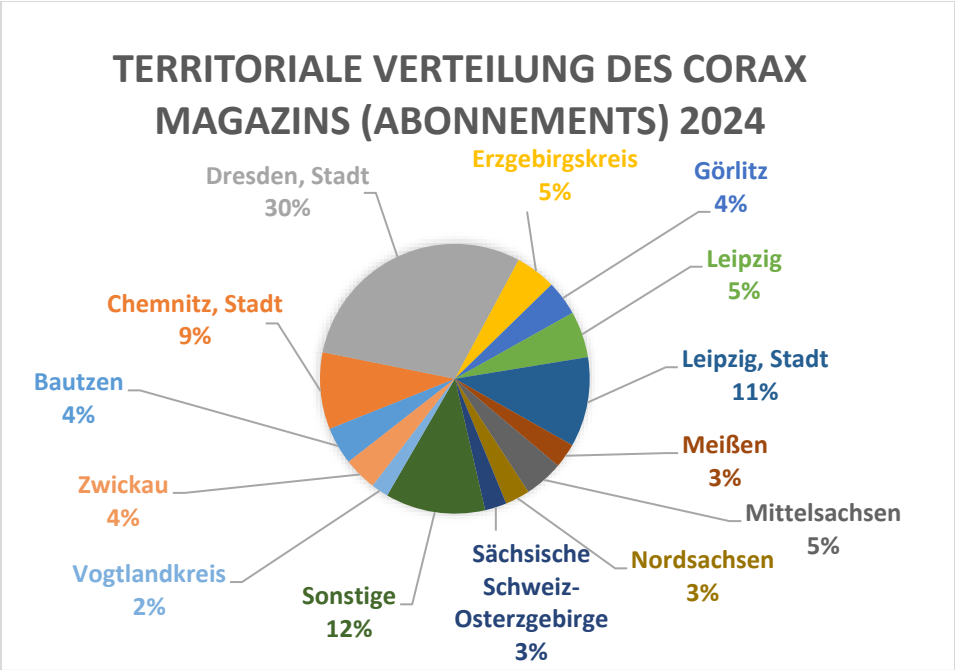
2. Beschreibung der Zielstellung

Fachlich fundierte Soziale Arbeit benötigt Reflexion nach innen sowie eine breite öffentliche Wahrnehmung. Die AGJF Sachsen leistete dazu auch 2024 einen Beitrag unter Nutzung verschiedener Kanäle sowie als Herausgeberin des CORAX Fachmagazins. Ziel war es, Informationen zu aktuellen Entwicklungen der Jugendhilfe im Freistaat Sachsen und zu Querschnittsthemen zu geben und zu bündeln, zum fachlichen Diskurs anzuregen und Lobbyarbeit für Jugendhilfe in Sachsen mit dem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit zu leisten.

3. Adressatengruppen

Der CORAX stellt eine einzigartige Plattform des fachlichen Austauschs zwischen Praxis, Wissenschaft, Politik sowie Aus- und Fortbildung dar mit Schwerpunkt auf Sachsen und den neuen Bundesländern. Das Fachmagazin richtet sich an Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe, Träger*innen von Einrichtungen, Initiativen und Projekte der Sozialen Arbeit, Verantwortungsträger*innen und Interessierte aus Politik und Verwaltung, (ehrenamtlich) Engagierte sowie Mitarbeiter*innen und Student*innen an (Fach-)Hochschulen. Das CORAX Fachmagazin wird im Jahresabonnement in ganz Sachsen gelesen, hat aber auch eine bundesweite Ausstrahlung (siehe Abbildung Territoriale Verteilung).

Weitere Exemplare des CORAX Fachmagazins kamen zu Fachveranstaltungen und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz. Es bestand außerdem die Möglichkeit, Einzelexemplare online zu bestellen, was Interessierte an spezifischen Fachthemen seit mehreren Jahren stark nutzen. Die Autor*innen und die ehrenamtliche Redaktion erhielten darüber hinaus entsprechende Belegexemplare für eingereichte und veröffentlichte Artikel.



Die Öffentlichkeitsarbeit der AGJF Sachsen adressierte sowohl mit der Organisation bereits verbundene Akteur*innen, wie Fortbildungsteilnehmer*innen, Mitgliedsorganisationen, Kooperationspartner*innen, als auch allgemein Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und entsprechende Akteur*innen in Politik, Verwaltung und Wissenschaft.

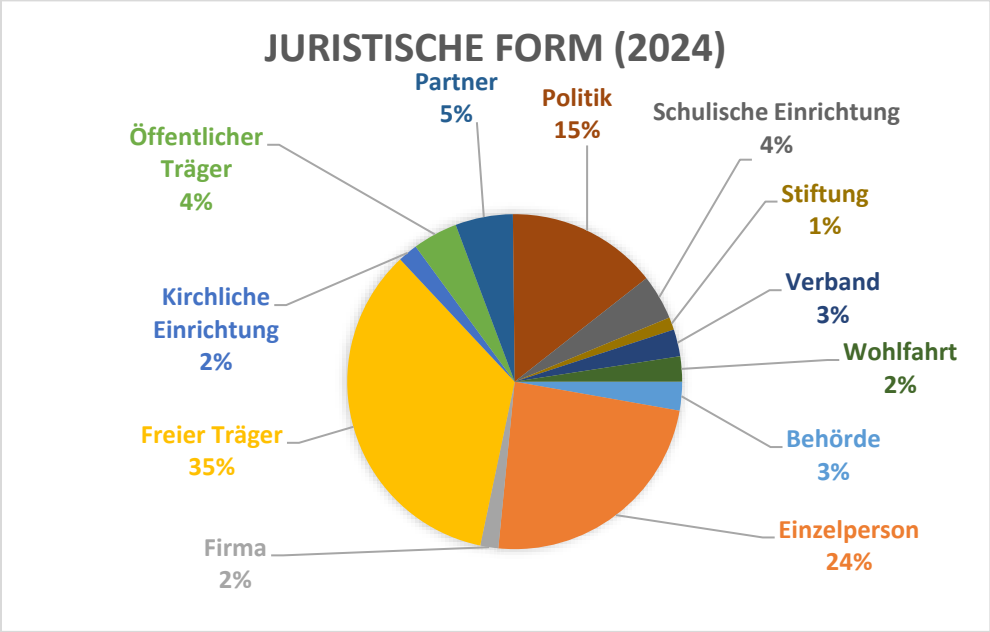
4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Redaktionsjahr 2024 wurden insgesamt sechs Ausgaben mit nachfolgend dargestellten Titelthemen erarbeitet (Jugendbewegungen, Jugendarbeit zwischen Demokratie, Wahlen und Alltag, Künstliche Intelligenz und Jugendarbeit, Scheitern, Klimagerechtigkeit). Hierbei erschien die Ausgabe „Künstliche Intelligenz und Jugendarbeit“ als Doppelausgabe 3&4 mit dem entsprechenden Umfang.

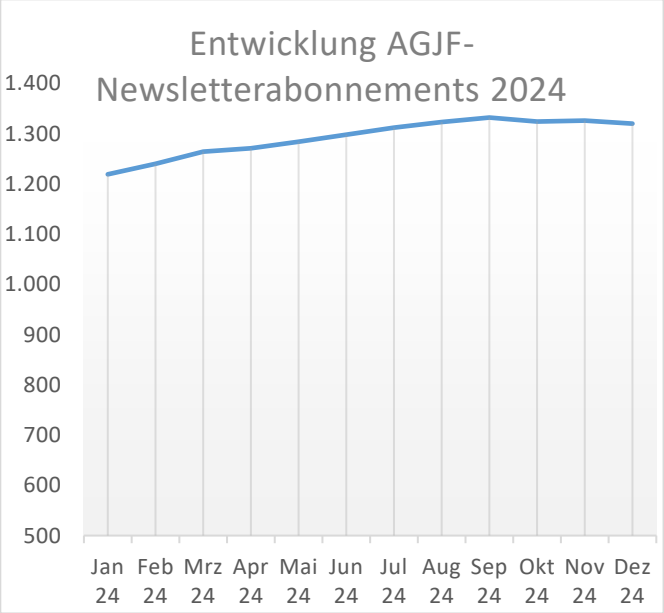
Die CORAX-Ausgaben erschienen in der etablierten Rubrikenstruktur. Das Layout des Magazins wird fortlaufend weiterentwickelt, aktualisiert und angepasst. Dabei orientierte sich das Team an modernen Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten und hat die Optimierung des Erstellungsprozesses im Blick. Aufgrund des Rückstands im Erscheinungsrhythmus aus den Vorjahren (aus personellen Gründen im Rahmen des Hauptamtes sowie in Verdichtungen und Ressourcenermangelung seitens der ehren- und nebenamtlichen Redaktionsgruppe resultierend) konnten auch in 2024 einzelne Ausgaben nicht termingerecht erscheinen. Dem wurde mit außerordentlich großem Engagement sowohl im haupt- als auch im ehrenamtlichen

Kontext der Redaktionsarbeit begegnet. Die Koordination der Arbeit der ehren- und nebenamtlichen Redaktionsgruppe wird mittels Online-Tools wie Trello und Zoom unterstützt, was die Effizienz deutlich erhöht und Materialkosten für die AGJF Sachsen sparen hilft. Nach der Neugestaltung der Website www.corax-magazin.de wird diese auch weiterhin aktuell gehalten und an Nutzungsgewohnheiten angepasst. Neben der Darstellung der Magazininhalte und dem Webshop wird die Struktur des CORAX dargestellt. Zudem werden weiterführende Informationen in der Rubrik „Größer48“ angeboten.

Mit Blick auf die Zusammensetzung der Leserschaft zeigt sich seit mehreren Jahren ein Schwerpunkt bei den freien Trägern, gefolgt von interessierten Einzelpersonen und Vertreter*innen der Fachpolitik Sachsens (siehe Abbildung Juristische Form).



Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit der AGJF Sachsen greifen verschiedene Maßnahmen. Ein monatlicher AGJF-Newsletter informiert über Veranstaltungen aus den Geschäftsbereichen und den Projekten und weist einen eigenen Bereich für die Mitgliedsorganisationen aus. Auch die Veröffentlichung von Positionspapieren und Stellungnahmen wurden darüber kommuniziert. Die Zahl der Steigerung der Newsletter-Abonnements stieg von ca. 1.200 zu Jahresbeginn auf etwa 1.300 im Dezember 2024 und setzt den positiven Trend der Vorjahre fort.



Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, wie die Veröffentlichung von Werbematerialien/-produkten oder Positionspapieren/Stellungnahmen wurden bedarfs- und zielgruppengerecht durchgeführt sowie die Online-Auftritte (Webseiten, Facebook-Seiten,

YouTube-Kanal) kontinuierlich gepflegt und die Reichweite erhöht. Das im März 2022 gestartete Instagram-Profil der AGJF Sachsen verfolgt das Ziel, sowohl migrierende Adressatengruppen der Fachkräfte und Institutionen weiter zu erreichen als auch neue, jüngere Zielgruppen zu erschließen. Es wurde auch in 2024 kontinuierlich und themenbezogen weitergeführt.

5. Rahmenbedingungen

Die AGJF Sachsen ist Herausgeberin des CORAX-Magazins. Die hauptamtliche Redaktionsarbeit des CORAX, angesiedelt bei der AGJF Sachsen, wird seit 2016 durch 2 VZÄ umgesetzt. Bei diesen beiden Stellen ist die Öffentlichkeitsarbeit sowohl für das Fachmagazin als auch für die AGJF Sachsen Teil der Aufgabenstellung.

Eine ehren- und nebenamtliche Redaktionsgruppe unterstützt das Hauptamt bei der Redaktionsarbeit. Sie besteht aus ehrenamtlichen und nebenberuflichen Redakteur*innen, die in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe/Jugendarbeit tätig sind. Außerdem wirken in der Redaktionsgruppe auch Redakteur*innen mit, die bei anderen landesweiten Trägern arbeiten. Die Redaktionsgruppe trifft sich regelmäßig und wirkt intensiv am Entstehen des Fachmagazins mit. Grundlage bilden das CORAX-Statut, die während der Jahresklausur erarbeitete Jahresagenda sowie das Konzept der Magazinstruktur. Beiträge schaffen ebenfalls Redaktionsexterne. Sie sind Schreibende, die aufgrund der inhaltlichen Planung in den Redaktionssitzungen angefragt werden und/oder unregelmäßig Artikel einreichen, wie Professor*innen, Fachkräfte der Sozialarbeit bzw. der Kinder- und Jugendarbeit, Politiker*innen, Journalist*innen und Engagierte. Durch die Mitwirkung der verschiedenen Akteur*innen bildet das Magazin die aktuelle Jugendhilfe in Sachsen ab.

Basierend auf dem Absatz zum CORAX Fachmagazin in der Jugendhilfeplanung 2021–2025, lag ferner der Fokus auf der Integration der sächsischen Bildungsreferent*innen:

> *„Bereichsübergreifend bekennt sich der Freistaat Sachsen zum bewährten, fach- und trägerübergreifenden Medium, der Fachzeitschrift „Corax“. […] Eine aktive Mitwirkung sowie kooperative Verantwortungsübernahme der landesweiten freien Träger der Jugendhilfe (konkret durch aktive Mitwirkung von Bildungsreferent/-innen in der ehren-/nebenamtlichen Redaktionsgruppe) ist immanent wichtig, um die Vielfalt der sächsischen Kinder- und Jugendarbeit und der angrenzenden Arbeitsfelder adäquat darzustellen.“*

Um diese Zusammenarbeit zu verstetigen, wurden die Bildungsreferent*innen und deren Träger*innen in Form von Themenpat*innen eingebunden.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Inhaltlich lag der Fokus der Berichterstattung im Jahr 2024 weiter sowohl auf sozialpädagogisch-fachlichen als auch auf sozialpolitischen Aspekten und Entwicklungen im Freistaat Sachsen. Die Absicherung des pünktlichen Erscheinens des Fachmagazins war weiter schwierig und konnte auch im Jahr 2024 durch obig benannte Gründe noch nicht aufgeholt werden.

Die Zahl der Abonnent*innen blieb auch in 2024 im Großen und Ganzen stabil. Für gezielte Einzelheftbestellungen über die Website zeigte sich eine weiterhin stabile Entwicklung aus den Vorjahren des Bezuges on demand seitens Interessierter mit Blick auf ausgesuchte

Themenfelder. Bei erfolgten Kündigungen wurden unter anderem folgende Hauptkündigungsgründe angegeben: Geschäftsaufgabe, Zusammenlegung von Geschäftsbereichen oder Trennung von Verbindlichkeiten aufgrund unklarer finanzieller Ausstattung der Abonnent*innen für das folgende Geschäftsjahr.

Erwähnenswert im Hinblick auf die publizistische Wirksamkeit des Magazins ist die häufige Rezitation verschiedener CORAX-Artikel auf einschlägigen Fachveranstaltungen und Seminaren und im Hochschulkontext. Dies galt für sozialpolitische als auch für fachlich-inhaltliche Kontexte und deutet auf eine solide Reputation hin, die der CORAX unter den Fachkräften und Engagierten genießt. Die thematische Einbindung des CORAX in entsprechende Teambesprechungen und Arbeitsgruppen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und der Einsatz bei Arbeitskreisen auf örtlicher und überörtlicher Ebene bekräftigt dies nochmals. Die zunehmende Anzahl von Beilegern und Anzeigen kann als Bestätigung für die Verbreitung und die dem CORAX zugeschriebene gute Reputation als Werbepartner für eigene fachliche Anliegen gelten.

7. Förderung

Die Finanzierung wurde im Rahmen der Landesförderung über die FRL überörtlicher Bedarf anteilig ermöglicht. Die Finanzierung von Druck- und Layoutkosten erfolgte im Rahmen der Sachkosten. Darüber hinaus waren Eigenmittel der AGJF Sachsen einzusetzen, die teilweise über anteilige Mitgliedsbeiträge, Abonnements des CORAX Magazins und Anzeigenkund*innen erbracht wurden. Die Einnahmen aus Anzeigenschaltungen und Abonnements waren stabil. Über das Landesprogramm „Wir für Sachsen“ wurden Aufwandsentschädigungen an ehrenamtlich Mitwirkende gezahlt.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Das CORAX Fachmagazin informierte regelmäßig die Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen e. V., die alle in der Jugendhilfe tätig sind. Im Rahmen der Mitgliedschaft erhält jede Organisation ein im Mitgliedsbeitrag inbegriffenes Freiexemplar. Ebenso können Mitgliedsorganisationen mit eigenen Fachbeiträgen aus ihrer sozialpädagogischen Praxis im CORAX in Erscheinung treten, Veranstaltungshinweise veröffentlichen und sich an den fachlichen Debatten beteiligen.

Die Mitgliedsorganisationen erhalten darüber hinaus aktuelle Informationen auf der Website www.agjf-sachsen.de; unter anderem über einen Login-Bereich für Mitglieder. Außerdem stehen ihnen der Newsletter sowie die Social-Media-Kanäle zur Verfügung. Besonders hervorzuheben ist die Lobbyarbeit der AGJF Sachsen, beispielsweise durch die Mitwirkung in verschiedenen politischen Gremien, auch auf Bundesebene, sowie die Veröffentlichung von Positionspapieren und Stellungnahmen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Geschäftsbereichs im Folgejahr

Für 2025 befinden sich wieder sechs Ausgaben in Planung, welche zweimonatig erscheinen sollen. In der Jahresklausur wurden die Titelthemen für 2025 im Austausch mit Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe Sachsens als auch in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Referat 42 „Kinder und Jugendliche“ im SMS eruiert und anschließend im Rahmen einer internen Redaktionsklausur in einer verbindlichen Jahresplanung fixiert. Diese sind auf der

Website des CORAX einsehbar. Neben dem CORAX selbst und der Website www.corax-magazin.de werden weiterhin Social-Media-Kanäle betrieben. Diese werden regelmäßig redaktionell betreut und verfolgen das Ziel, den CORAX in der Leserschaft der Studierenden sowie jungen Fachkräfte weiter bekannt zu machen, um auch in diesem Bereich die Zahl der Abonnent*innen kurz- und mittelfristig zu steigern und somit die Attraktivität des CORAX auch für potenzielle Anzeigenkund*innen zu erhöhen. Als große Entwicklungsaufgabe in der redaktionellen Arbeit gelten die Straffung administrativer Bereiche, die Verstetigung der Zusammenarbeit mit den sächsischen Bildungsreferent*innen und die strategische Planung einer digitalen Anbindung.

Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind im Folgejahr strategische Maßnahmen geplant, um die Reichweite der AGJF Sachsen zu konsolidieren und auszubauen. Um weiterhin zielgruppengerecht adressieren zu können, soll die Website der AGJF Sachsen schrittweise überarbeitet und neu strukturiert werden.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

KSV SACHSEN

WIR FÜR SACHSEN
Das sächsische Ehrenamtsförderprogramm

4 Projekte

4.1. Projekt „Raum nehmen – Interventionen für demokratisch-kontroverse Lebenswelten“

1. Kurzbeschreibung des Projekts

Vom 01.03.2023 bis zum 31.12.2024 setzte die Organisation das Innovationsprojekt „Raum nehmen – Interventionen für demokratisch-kontroverse Lebenswelten“ (Laufzeit 2023–2024) um.

Das Projekt verstand sich in der Tradition der MUT-Modellprojekte als Pilotmaßnahme und setzte mit pädagogischen Aktions- und Beratungsangeboten auf eine neuartige Unterstützung von Fachkräften, die in der Jugendarbeit oder in angrenzenden Arbeitsfeldern tätig sind und sich mit demokratiedistanzierten und autoritaristischen Haltungen bei den Adressat*innen in den Gemeinwesen auseinandersetzen.

2. Beschreibung der Zielstellung

„Raum nehmen – Interventionen für demokratisch-kontroverse Lebenswelten“ setzte sich für die lokale Stärkung von Demokratie ein und zielte darauf ab, der Normalisierung von neonazistischen und antidemokratischen Positionen und Rhetoriken entgegenzuwirken.

Gemeinsam mit Fachkräften und jungen Menschen wurden Aktionen sowohl in öffentlichen als auch in pädagogischen Räumen durchgeführt. Diese bildeten den Kern des Projekts. Sie stärkten die Sichtbarkeit von demokratischen Positionen und boten notwendige Räume für Begegnung und Austausch. Auf diese Weise wirkte das Projekt an einer vitalen, demokratischen Öffentlichkeit vor Ort mit.

Gemeinsam mit Aktiven der Jugendarbeit wurden Bausteine für eine lebensweltorientierte Demokratiebildung von Jugendlichen im Ansprachefeld antidemokratischer Akteure entwickelt. Dazu gehörten die fachliche Begleitung von Fachkräften und gemeinsam geplante Maßnahmen. Der öffentliche Raum als umkämpfter Ort politischer Auseinandersetzung und Bildung, als Raum unmittelbarer Begegnungen, jenseits digitaler Filterblasen, ermöglichte direkte Interaktionen und demokratische Interventionen, die im besten Sinne Raum nahmen.

Das Angebot umfasste:

- Fachwerkstätten und Beratung
- Maßnahmen im öffentlichen und pädagogischen Raum
- Sozialraumerkundungen
- Fortbildungen und Seminare
- Foren für den Austausch zwischen Fachkräften und jungen Menschen

3. Adressatengruppen

- Aktionsangebote und Prozessbegleitung für Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit in den Landkreisen Vogtland und Erzgebirge
- Fortbildungen und Beratung zu Themen der demokratischen Bildung, Haltungsstärkung, Strategieentwicklung u. ä. für Fachkräfte in Sachsen

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Jahr 2024 konnten folgende Fortbildungen umgesetzt werden:

- Veranstaltungsreihe „Theorie.ON. Impulse zum professionellen Handeln in der Jugendarbeit“ (49 Teilnehmer*innen in drei Veranstaltungen, online)
- Tagesseminar „Neutral ist nur ein pH-Wert. Chancen einer politisch positionierten Jugendarbeit“ (28 Teilnehmer*innen)

weitere Veranstaltungen umfassten:

- Inhouse-Seminare und Beratungen mit unterschiedlichen Trägern der Jugendarbeit in den Fokusregionen (jeweils 4–20 Teilnehmer*innen)
- Projektimpuls an der BA Breitenbrunn (15 Teilnehmer*innen)
- Jugendbeteiligungsforen in Jugendeinrichtungen in Reichenbach, Plauen, Falkenstein und Oelsnitz/Vogtland (jeweils 5–20 Teilnehmer*innen)
- Überregionale Fachveranstaltungen, Fachimpulse, Workshops u. a. Universität Bielefeld, DGfE-Kongress in Halle, 4. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit Potsdam, Symposium der BpB in Leipzig, Klausurtagung der Jugendarbeit im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
- Mitwirkung im Landesbeirat des Landes-Demokratiezentrums

Öffentlichkeitsarbeit/Pädagogisches Material:

- #nichtneutral – Stickerbogen
- MUT Pflastermäppchen
- #nichtneutral – Sharepics
- Utopie Memory

Publikationen:

- Dietrich, Kai; Glaser, Ricardo (2024): Fokussierte Gemeinwesenerkundung im Kontext Rechtsextremismus. In: LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e. V. (Hrsg.): Jugendarbeit mit rechtsorientierten Jugendlichen. Herangehensweisen und Empfehlungen. Chemnitz.
- AGJF Sachsen (Hrsg.) (2025): Handreichung Lümmeln. Laut werden. Loslegen. Band 2 Raum nehmen. Chemnitz.

Weiterhin wurde das Projekt als Beispiel guter Praxis der demokratischen Bildung für die Plattform „einfach gut gemacht“ bei einer Maßnahme im öffentlichen Raum durch die John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie der TU Dresden begleitet. Dabei entstand ein Video: Streiträume nutzen - Einfach gut gemacht.

5. Rahmenbedingungen

Das Projekt verfügte über 3 Personalstellen in Teilzeit (insgesamt 2,375 VZÄ). Die Projektlaufzeit betrug 22 Monate, vom 01.03.2023 bis 31.12.2024. Für die fachliche und inhaltliche Ausgestaltung und Evaluation sowie für die Aufbereitung der Ergebnisse wurde das Projekt wissenschaftlich begleitet, zudem fanden halbjährliche Sitzungen mit dem MUT Fachbeirat statt. Weiterhin fanden ein enger fachlicher Austausch innerhalb des MUT Projektbereichs

sowie der Fachwerkstätten mit der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ statt.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

„Raum nehmen“ setzte regelmäßig Fachwerkstätten und Maßnahmen im öffentlichen Raum an insgesamt vier Standorten in den Fokusregionen um, gemeinsam mit lokalen Kooperationspartner*innen. Über die im Programm ausgeschriebenen Fachveranstaltung wurden in 2024 77 Teilnehmende sachsen- bzw. z. T. auch bundesweit (zzgl. Teilnahme an Beratungen usw.) erreicht. Fachkräfte wurden so in ihrer Praxis sowie im Umgang mit Ablehnungshaltungen bei jungen Menschen und Neutralitätsanforderungen an das Arbeitsfeld gestärkt.

Die Maßnahmen im öffentlichen Raum wirkten in völkisch-autoritär verdichteten Gemeinwesen denormalisierend und sorgten für eine Sichtbarkeit demokratischer Positionen sowie von Jugendarbeit als demokratischer Akteurin im Gemeinwesen. Die Aktionen wurden im Projekt erprobt und ihr Potenzial für demokratische Bildung analysiert. Die Ergebnisse wurden in der Abschlusshandreichung „Lümmeln. Laut werden. Loslegen. Band 2. Raum nehmen“ für Fachkräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder aufbereitet. Auf diese Weise werden die Erkenntnisse aus dem Projekt in die Praxis transferiert und Fachkräfte zur Adaption und Umsetzung eigener Aktionen im öffentlichen Raum animiert.

7. Förderung

Das Innovationsprojekt „Raum nehmen – Interventionen für demokratisch-kontroverse Lebenswelten“ wurde gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“. Die ergänzende Finanzierung wurde durch Teilnahmebeiträge und Honoraraufträge akquiriert sowie durch Drittmittel gesichert.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Der Arbeitsbereich „MUT“ begleitete auch mit diesem Projekt weiterhin Fachkräfte in der Auseinandersetzung mit Ablehnungshaltungen und Demokratiedistanz. Dabei wurde diesmal der öffentliche Raum als alltäglicher bzw. lebensweltlicher Raum der politischen Auseinandersetzung und Bildung in den Fokus gerückt. Die Organisation unterstützte das Arbeitsfeld Jugendarbeit als zentralen Raum einer lebensweltorientierten Demokratiebildung und demokratischen Bildung in den Gemeinwesen. Fachkräfte und Einrichtungen aus Mitgliedsorganisationen konnten und können weiterhin die beschriebenen Angebote und erstellten Materialien nutzen und hatten die Möglichkeit, thematische Ansprechpartner*innen in der Verbandsstruktur für ihre konkreten Themen im Handlungsfeld zu finden.

Im Innovationsprojekt waren an allen Standorten der Fokusregionen Mitgliedsorganisationen in die Aktionen und Beratungsprozesse involviert. Zudem nahmen Fachkräfte aus Mitgliedsorganisationen an den im Programm ausgeschriebenen Fachveranstaltungen teil. Durch die Vernetzung im Rahmen der Projektstrukturen bleibt die AGJF Sachsen als relevanter Träger für Beratung und demokratische Bildung und damit auch das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit landes- und bundesweit sichtbar.

9. Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes

Von März 2023 bis Dezember 2024 konnte „Raum nehmen“ als Anschlussmaßnahme vorangegangener Modellmaßnahmen im Innovationsfonds beim Bundesprogramm „Demokratie leben!“ umgesetzt werden.

Im Arbeitsbereich „MUT“ waren auch in 2024 verschiedene Projekte, darunter auch das Projekt „MUT – Demokratische Lebenswelten“ (2021 bis 2024) zusammengefasst. Zudem erfolgte eine projektübergreifende Zusammenarbeit auch mit den Projekten „connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“ (2021 bis 2024) und „pro:dis – Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“ (2021 bis 2024). Thematische Angebote aus dem Arbeitsbereich sind dem Fortbildungsprogramm zu entnehmen. Inhouse-Seminare und Beratungen zu den o. g. Themen werden ständig und gern auf Anfrage umgesetzt.

Ein Anschlussprojekt mit dem Titel „Resiliente Zwischenräume. Praxisintegrierte Strategien lebensweltorientierter Rechtsextremismusprävention in der Jugendarbeit“ wurde mit Beginn 01.01.2025 geplant.

Weitere Informationen sind dem Online-Portal mut.agjf-sachsen.de zu entnehmen.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch

WELTOFFENES SACHSEN

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT

Freistaat SACHSEN

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

4.2. Projekt „MUT – Demokratische Lebenswelten in der sächsischen Jugendarbeit stärken“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt „MUT – Demokratische Lebenswelten in der sächsischen Jugendarbeit stärken“ (in Folge „*MUT DL*“) basierte auf der Idee, auf gesellschaftliche Polarisierungen zu reagieren, die sich im Alltag von Jugendlichen in Form von Ablehnungshaltungen manifestieren und im Arbeitsalltag der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit wiederfinden lassen. MUT DL hat Fachkräfte bei der Unterstützung und Begleitung junger Menschen zur mündigen, demokratischen Gestaltung ihres Alltags begleitet, beraten und weiterqualifiziert. Dabei wurden die Adressat*innen auch als Träger nicht-demokratischer, pauschalisierender Ablehnungshaltungen in den Blick genommen. Ablehnungshaltungen werden gemäß der Projektlogik als Teil der Lebenswelt junger Menschen verstanden. Sie speisen sich aus bestehenden Anforderungen im Alltag, individuellen Erfahrungen sowie entsprechenden subjektiv-biographischen und kollektiven Deutungen und werden als (geteilte) Erfahrungsstruktur rekonstituiert.

2. Beschreibung der Zielstellung

Leitziel war es, Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Felder der Jugendhilfe in die Lage zu versetzen, strategische Prozesse zum Abbau von diskriminierenden Verhaltensweisen und Haltungen in ihrer Praxis umzusetzen. Sie erweitern infolgedessen die allgemeinen Prozesse in den Arbeitsfeldern, die zur Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen.

3. Adressatengruppen

Die Angebote des Projektes MUT DL richteten sich an sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Felder der Jugendhilfe, die sich in den Handlungsfeldern Demokratiebildung und Arbeit an Ablehnungshaltungen bewegen und vor entsprechenden Herausforderungen durch die Adressat*innen und/oder in den Gemeinwesen stehen. Weitere Adressat*innen des Projektes waren Fachkräfte, die als Berufseinsteigende ins Feld eintreten. Sächsische Fachkräfte allgemein waren Adressat*innen in der Breite für die Inhalte und Ergebnisse des Projektes. Für einzelne Aktionen und Veranstaltungen wurden direkt junge Menschen adressiert. Ebenso richten sich verschiedene Methoden und Materialien direkt an junge Menschen.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Projektjahr 2024 konnten folgende Veranstaltungen umgesetzt werden:

- Mehrtagesseminar „Bildet wieder Banden – Jugend emanzipatorisch begleiten“, 04.–05.03.2024, 14 TN.
- Mehrtagesseminar „Ich muss die sonst rausschmeißen – Handlungssicher bei Ablehnungshaltungen & Diskriminierungen reagieren“, 23.–24.04.2024, 17 TN.
- Mehrtagesseminar „No Drama Llama – Drama Games als Methode der Jugendbildung“, abgesagt aufgrund zu geringer Teilnehmendenzahl.
- Mehrtagesseminar „L(i)eb doch, wie du willst – Jugendliche in vielfältigen L(i)ebenswelten begleiten“, 13. –14.11.2024, 11 TN.

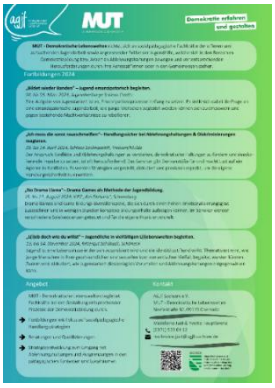
weitere Veranstaltungen umfassten:

- Beratungsprozess Annaberg; 22.01., 03.06., 19.8. und 11.11.2024
- Beratungsprozess Frankenberg; 08.01.2024
- Beratung Dresden (OKJA); 24.07.2024
- Beratung Niesky; 11.09.2024
- Mitwirkung an den „Toleranztagen“ an der OS am Flughafen Chemnitz; 16.–17.09.2024
- Mitwirkung an der Fachtagung „Into the wild international“; 22., 23. & 25.10.2024
- Mitwirkung am Fachtag „GERADE JETZT! Aufgabe, Verantwortung und Haltung von Mitgliedern freier Träger in sächsischen Jugendhilfeausschüssen“, Dresden; 08.11.2024
- Online-Veranstaltung „Empirie.On“; 05.12.2024
- Beteiligungsworkshop Projekttage „PartQ“; 20.–22.02.2024
- Mitwirkung am Rainbowflash in Annaberg-Buchholz; 17.05.2024
- Mitwirkung am „Internationaler Tag der Jugend“ Chemnitz; 12.08.2024
- Praxisimpulse an der Hochschule Mittweida; 15.–16.05.2024 & 07.–10.10.2024
- Praxisimpuls an der Berufsakademie Breitenbrunn; 04.–06.09.2024
- Kooperation mit der Universität Hamburg im Forschungsvorhaben „Aktuelle Dynamiken von ‚Rechts‘. Eine multilokale Pilotstudie zum Arbeitsfeld der Jugendarbeit“; 01.09.–31.12.2024

Öffentlichkeitsarbeit / Pädagogisches Material

2024 wurden verschiedene Materialien entwickelt, um niedrigschwellig und lebensweltnah Gelegenheiten für demokratische Bildung zu schaffen und die Projektarbeit sozialpädagogischen Fachkräften näherzubringen. Dazu zählte:

- Ein Jahresflyer mit allen geplanten Seminaren, der auf Veranstaltungen und an zentralen Orten verteilt wurde.
- Der Abschlussbericht in Form einer Handreichung für Fachkräfte, die erprobte Formate für lebensweltorientierte demokratische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorstellt – darunter „Gehörgänge“, „Parkgespräche“, der „Pop-Up-Jugendclub“ und die „Photovoice-Methode“. Jeder Methode sind Fachtexte zur theoretischen Einbettung und Factsheets zur praktischen Umsetzung beigefügt.
- Angesichts der verschiedenen Wahlen 2024 wurde in Zusammenarbeit mit mehreren Chemnitzer Einrichtungen eine Zusammenfassung der Parteiprogramme in einfacher Sprache erstellt. Begleitet wurde das Material von einer Handreichung mit Hinweisen für Fachkräfte. Ziel war es, Jugendlichen den Zugang zu politischen Inhalten zu erleichtern und Jugendarbeit als Ort demokratischer Auseinandersetzung zu stärken.
- Ebenfalls wurden sogenannte „MUT-Kekse“ mit prägnanten Aufdrucken als Give-aways produziert, die zum Engagement gegen Diskriminierung und Ausgrenzung anregen und auf das Projekt aufmerksam machen.
- Im Rahmen des Projekts PartQ entstand zudem ein Postkarten-Flyer zur aufsuchenden politischen Bildung in benachteiligten Stadtteilen – umgesetzt in Kooperation mit Minor und weiteren Akteuren.



5. Rahmenbedingungen

Das Projekt verfügte über zwei Personalstellen in Teilzeit (insg. 1,5 VZÄ). Die Projektlaufzeit umfasste 2021 bis 2024. Für das Projekt wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt entsprechend mehrjährig abgeschlossen, in welcher gemeinsame qualitative und quantitative Festlegungen für die Realisierung des Projektes bestimmt waren. Um über die inhaltliche Umsetzung sowie sachgemäße Verwendung der Mittel zu beraten, nahm MUT DL regelmäßig an Controlling- und fachlichen Arbeitstreffen mit Geschäftsführung, Verwaltung und innerhalb des Teambereichs MUT teil. Darüber hinaus stand die Geschäftsführung der AGJF Sachsen bzgl. der inhaltlichen Umsetzung des Projektes regelmäßig im Kontakt mit dem Landesjugendamt.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Im Projekt wurden sowohl 2024, als auch über den gesamten Projektzeitraum hinweg, Veranstaltungen, wie in der Planung vorgesehen, umgesetzt. Erreicht wurden Fachkräfte aus dem gesamtsächsischen Raum. Zu den Veranstaltungen kamen vor allem Fachkräfte, die in Jugendfreizeitstätten bzw. der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, sowie Fachkräfte der Jugendhilfe und angrenzender Felder, z. B. Schulsozialarbeiter*innen, Fachkräfte der mobilen Jugendarbeit und kommunale Koordinator*innen. Darüber hinaus waren unter den Teilnehmenden auch Mitarbeiter*innen aus Verwaltung und Beratungsstellen.

Fachkräfte wurden für ihre bestehende Praxis über ergänzende Möglichkeiten einer strategisch angelegten, lebensweltbezogenen Demokratiebildung mit Fokus auf Ablehnungshaltungen fortgebildet und in ihren professionellen Haltungen gestärkt. Sie wurden befähigt, Einflüsse völkisch-nationalistischer Dynamiken und demokratiefeindlicher Entwicklungen auf ihre Handlungsräume zu erkennen, zu erschließen und ihre Räume und Angebote weiter aneignungsoffen für vielfältige Nutzer*innengruppen zu gestalten.

Zur Erreichung des Ziels lagen die methodischen Schwerpunkte auf Beratungen, Fortbildungen und Fachtagen. Beratungen zielten auf Reflexion, Konzeptentwicklung, Qualitätssicherung und

Evaluation von Angeboten und Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Erweiterung der Handlungskompetenzen von Mitarbeiter*innen und von Teams sowie Einrichtungen und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit ab.

7. Förderung

MUT DL wurde über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung) gefördert. Grundlage bildete die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt. Darüber hinaus wurden Einnahmen über Teilnahmebeiträge, Honoraraufträge und Drittmittel generiert.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Mitglieder konnten die beschriebenen Angebote und Veranstaltungen zu ermäßigten Preisen nutzen und haben die Möglichkeit, thematische Ansprechpartner*innen in der Verbandsstruktur für ihre konkreten Themen im Handlungsfeld zu finden. Über die im Programm ausgeschriebenen Fachveranstaltungen wurden 2024 57 Teilnehmer*innen (zzgl. Teilnahme an Beratungen usw.) erreicht. Unter diesen waren auch Teilnehmer*innen von Mitgliedsorganisationen. Über den gesamten Projektzeitraum wurden 266 Teilnehmer*innen erreicht (zzgl. Teilnahme an Beratungen usw.). Durch die Vernetzung im Rahmen der Projektstrukturen bleibt die AGJF Sachsen als relevanter Träger für Beratung und demokratische Bildung und damit auch das Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit landes- und bundesweit sichtbar.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Anknüpfend an die Arbeit der Vorjahre wurde das Folgeprojekt „MUT – Lebensweltrelevante Demokratische Bildung“ mit einer Laufzeit von 2025 bis 2028 entwickelt.

Das Projekt soll Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sowie angrenzender Bereiche in ihrer Fähigkeit bestärken, demokratische Bildungsprozesse praxisnah umzusetzen. Ziel ist es, Räume zu schaffen, die Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und Jugendbeteiligung fördern.

Im Mittelpunkt stehen die Lebenswelten junger Menschen sowie der Umgang mit gesellschaftlichen Polarisierungen und Diskriminierungen. Das Projekt bietet praxisnahe Reflexionsräume, in denen Fachkräfte ihre professionelle Haltung weiterentwickeln können und setzt auf konkrete Beratungs- und Qualifizierungsangebote.

Begleitend wird die Erasmus+ Jugendpartnerschaft fortgeführt, ebenso wie die Kooperationen mit Hochschulen – darunter Praxisimpulse für angehende Fachkräfte. Bestehende Netzwerke sowie die Unterstützung von Arbeitskreisen werden ebenfalls weitergeführt.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

4.3 Projekt „connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt „connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten“ der AGJF Sachsen und die vorangegangenen Projekte im Themenbereich begleiten und unterstützen seit 2019 Fachkräfte, Einrichtungen und Träger der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe und angrenzender Arbeitsfelder dabei, sich mit den Bedingungen der Migrationsgesellschaft auseinanderzusetzen und vor diesem Hintergrund pädagogische Haltungen, Handlungsansätze, Angebote und Konzepte regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Connect vermittelte Fachwissen zu rechtlichen und theoretischen Grundlagen für die sozialpädagogische Arbeit in der Migrationsgesellschaft, förderte die Vernetzung im Arbeitsfeld sowie den fachlichen Austausch innerhalb von Sachsen und bundesweit. Angesichts eines gesellschaftspolitischen Klimas, das sich in den vergangenen Jahren verstärkt gegen Migrant*innen und Geflüchtete gerichtet hat, wirkte connect darauf hin, eine menschenrechtsorientierte Haltung und Positionierung im Arbeitsfeld zu stärken.

2. Beschreibung der Zielstellung

Leitziel von connect war, dass die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe allen jungen Menschen offenstehen und dass Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie deren Träger menschenrechtsorientiert arbeiten und in der Lage sind, auf grundlegende und spezifische Bedarfe der Zielgruppen mit Migrationserfahrung zu reagieren und dazu beitragen, Benachteiligungen abzubauen.

3. Adressatengruppen

Die Angebote von connect richteten sich vorrangig an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, darunter v. a. Fachkräfte der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und der erzieherischen Hilfen. Daneben gehören zur Zielgruppe auch Fachkräfte und professionelle Akteur*innen in anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, die regelmäßig mit jungen Menschen mit Flucht-/Migrationserfahrung im Kontakt sind und/oder bestehende Angebote für diese öffnen möchten.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Projekt fanden 2024 insgesamt 26 Veranstaltungen mit insgesamt 554 Teilnehmer*innen (davon 229 Teilnehmer*innen von Kooperationsveranstaltungen) statt. Zu den umgesetzten Veranstaltungen gehörten:

Fachtage:

- Ist der Knüppel aus dem Sack. Gewalt verstehen, Konflikte begleiten (Leipzig, 30.05.2024)
  Eine Dokumentation der Fachtagung wurde erstellt und ist verfügbar unter: agjf-sachsen.de/connect
- in Kooperation mit Caritas Chemnitz: 20 Jahre Aufsuchende Familientherapie in Chemnitz und die Merk-Würdigkeit, Hoffnung zu erfinden (Chemnitz, 29.02.2024)

Eintagesseminare:

- Gekommen, um zu bleiben. Aufenthaltsperspektiven nach Ablehnung des Asylantrages (Online, 22.04.2024)
- Ganz woanders. Suchthilfe im Kontext Flucht und Migration (Online, 13.06.2024)
- Am Ende. Suizidalität im Kontext von Flucht (Online, 12.09.2024)
- Selbst gestärkt stärken. (Self-)Empowerment im Kontext von Rassismus (Leipzig, 18.10.2024)
- Zwischen Wut, Trauer und Überforderung – Let's talk. Den Nahostkonflikt besprechbar machen (Leipzig, 11.11.2024)

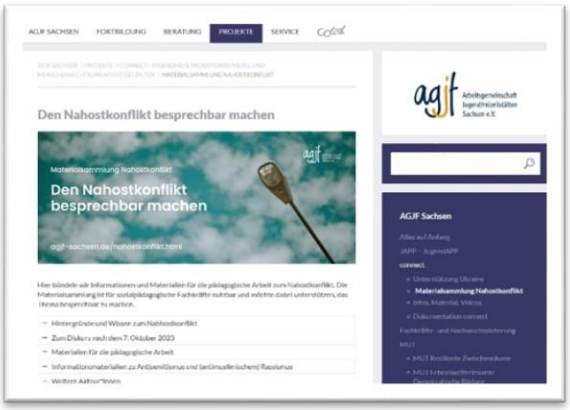
Theorie-Praxis-Transfer:

In Kooperation mit der HTWK Leipzig setzte connect zwei Mehrtagesseminare zu Menschenrechtsorientierter Sozialer Arbeit sowie zu Migrationsgesellschaft, Migrationsgeschichte und -diskursen um und in Zusammenarbeit mit externen Referierenden ein Mehrtagesseminar zu Rassismus sowie ein Mehrtagesseminar zu Asyl- und Aufenthaltsrecht und Handlungsfeldern in der Praxis.

Inhouse-Veranstaltungen, Workshops, Beratungen u. a.:

- Ausgestaltung von zwei Teamtagen in einer Inobhutnahmestelle für minderjährige geflüchtete Jugendliche zum Thema „Deeskalation und Umgang mit Gewalt" (Dresden, 19.03. & 09.04.2024)
- Umsetzung eines Workshops zum Thema „Migrationssensible Soziale Arbeit" eines Arbeitskreises der Schulsozialarbeit (Chemnitz, 27.09.2024)
- Begleitung eines Teams einer Interkulturellen Wohngruppe bei deren Teamtag (Dresden, 01.10.2024)
- Umsetzung von zwei Workshops zu „Migrationssensibler Jugendarbeit" auf dem Sächsischen Jugendarbeitstreffen (Schneeberg, 26.11.2024)

Neben Fortbildungs- und Beratungsveranstaltungen setzte *connect* Maßnahmen der **Öffentlichkeitsarbeit**, der **Informationsbündelung und -weitergabe** sowie zur **Netzwerkarbeit** um. Dazu gehörte u. a. die Erstellung einer Materialsammlung zum Nahostkonflikt, die Hintergrundinformationen sowie Materialien und Hinweise für die pädagogische Arbeit zum Nahostkonflikt enthält: agjf-sachsen.de/nahostkonflikt.html



5. Rahmenbedingungen

Das Projekt verfügte über zwei Personalstellen in Teilzeit (insgesamt 1,5 VZÄ). Die Projektlaufzeit umfasste 2021 bis 2024. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt mit gemeinsamen qualitativen und quantitativen Festlegungen für die Realisierung des Projekts wurde zunächst für den Zeitraum 2021 bis 2022 getroffen. Die Geltungsdauer der Kooperationsvereinbarung wurde Ende 2022 um zwei Jahre bis zum 31.12.2024 verlängert.

Um über die inhaltliche Umsetzung sowie sachgemäße Verwendung der Mittel zu beraten, nahm *connect* regelmäßig an Controlling- und fachlichen Arbeitstreffen mit Geschäftsführung, Verwaltung und innerhalb des Teambereichs MUT teil. Darüber hinaus stand die

Geschäftsführung der AGJF Sachsen bzgl. der inhaltlichen Umsetzung des Projektes regelmäßig im Kontakt mit dem Landesjugendamt.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Connect konnte mit seinem Fortbildungs-, Beratungs- und Informationsangebot sachsenweit Bedarfe nach Weiterqualifizierung zu grundlegenden und spezifischen Themen im Bereich Flucht, Asyl und Migration in der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzender Arbeitsfelder aufgreifen. Das Projekt erhielt anhaltend hohe Resonanz und wurde regelmäßig als Ansprechpartner für Fortbildung, Beratung und Information im Themenfeld Flucht und Migration genutzt.

7. Förderung

Connect wurde über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung) gefördert. Grundlage für die Zuwendungen bildete die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt. Darüber hinaus wurden Einnahmen über Teilnahmebeiträge und Honoraraufträge generiert.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Connect war innerhalb der AGJF Sachsen der zentrale Ansprechpartner, um Mitglieder bei der migrationssensiblen Weiterentwicklung ihrer Angebote und Konzepte zu unterstützen. 2024 nahmen 43 Fachkräfte aus Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen an den für die Fachöffentlichkeit ausgeschriebenen Veranstaltungen von *connect* teil, was einem Anteil von 41 % der Teilnehmer*innen entspricht. Daneben fanden Inhouse-Beratungen von Teams/ Fachkräften aus Mitgliedsorganisationen statt. Zudem setzte das Projekt auch innerhalb der AGJF Sachsen Impulse für die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Flucht und Migration.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Ein Folgeprojekt mit dem Titel *„connect – migrationssensible und menschenrechtsorientierte Ansätze in der Jugendhilfe sichern/transferieren“* wurde für den Zeitraum 2025 bis 2027 konzipiert und beantragt. Eine Kooperationsvereinbarung, die den qualitativen und quantitativen Rahmen des Projekts festlegt und Grundlage für die Beantragung von Mitteln durch den KSV Sachsen ist, wurde mit dem Landesjugendamt 2024 getroffen.

Ziel des Projekts soll sein, die bisher gesammelten Erfahrungen, das errungene Wissen sowie bereits erarbeitetes Material und Methoden im Bereich Flucht, Asyl und Migration weiter in die Breite zu transferieren. Zeitgleich sollen Impulse für die kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Flucht, Asyl und Migration in der Kinder- und Jugendhilfe sowie angrenzender Arbeitsfelder gesetzt werden. In diesem Zusammenhang möchte *connect* dabei unterstützen, die migrationsbedingte Vielfalt als fachliche Perspektive in Strukturen, Angeboten, Ansätzen und Konzepten zunehmend mitzudenken und weiter zu verankern. Daneben will *connect* bei Bedarf weiterhin Fachkräfte der sächsischen Kinder- und Jugendhilfe dabei begleiten und unterstützen, auf spezifische Fragestellungen im Kontext Flucht/Migration zu reagieren.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

4.4 Projekt „pro:dis – Qualifizierung und Distanzierungsberatung in Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Ausgangspunkt für die Beratungsstelle für Distanzierungsarbeit bilden aktuelle gesellschaftliche Dynamiken, durch die rassistische, antisemitische, heterosexistische und andere pauschalisierende Ablehnungshaltungen für einen beträchtlichen Teil junger Menschen alltäglich sind. Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder stehen vor der Herausforderung, einen Umgang mit jungen Menschen zu finden, die sich in einem Involvierungsprozess in neonazistische, völkisch-nationalistische und autoritäre Szenen und/oder Ideologien befinden. Für die Professionalisierung von Fachkräften der Jugendarbeit ist es notwendig, dass sie Involvierungsprozesse ihrer Adressat*innen erkennen und adäquat darauf reagieren können. Dafür ist eine adressat*innen- und lebensweltorientierte Distanzierungsarbeit notwendig. Hier setzt die Beratungsstelle pro:dis an. Sie unterstützt Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzende Arbeitsfelder mit Fachberatung, Vernetzung und Weiterbildung zum Projektthema. Darüber hinaus begleitet pro:dis neonazistisch involvierte junge Menschen, die für einen Distanzierungsprozess bereit sind. Die Beratungsstelle für Distanzierungsarbeit arbeitet eng mit dem landesweiten Netzwerk Distanzierungsberatung, welches aus im Themenfeld qualifizierten Fachkräften besteht, sowie dem Beratungsnetzwerk des Demokratiezentrum Sachsen des SMS zusammen.

2. Beschreibung der Zielstellung

Die Beratungsstelle für Distanzierungsarbeit pro:dis verfolgt das Ziel, die professionelle Ansprechpartner*innenstruktur für Fachkräfte mit Fokus auf neonazistische, völkisch-nationalistische und autoritäre Involvierungsdynamiken im bestehenden Netzwerk sächsischer Qualifizierungs- und (Fach-)Beratungsstrukturen zu verstetigen.

pro:dis ist in drei Handlungssäulen tätig:

- *Intervention* als Beratung von Fachkräften, die mit neonazistisch involvierten jungen Menschen im Kontakt stehen, sowie im Einzelfall mit jungen Menschen.
- *Qualifizierung* von Fachkräften, um aktuelle Bedarfe und Themen aus dem Kontext Jugend und Neonazismus aufgreifen zu können. pro:dis bietet neben Tagesseminaren die Modulreihe „Distanzierungsprozesse begleiten. Qualifizierung zum Umgang mit Radikalisierungen bei jungen Menschen (Kontext Neonazismus)“ an. Teilnehmende der Modulreihe erhalten die Möglichkeit am landesweiten Netzwerk Distanzierungsberatung mitzuwirken.
- *Monitoring* zur Bereitstellung von u. a. Fachmaterial auf dem Informationsportal prodis.agjf-sachsen.de

3. Adressatengruppen

Hauptzielgruppe der Maßnahmen sind sozialpädagogische Fachkräfte im Bereich § 11–14 SGB VIII. Vorrangiges Ziel des Projektes ist, ein handlungsfähiges, regional breites Netzwerk an besonders für das Themenfeld qualifizierten Fachkräften aufzubauen, das vor Ort mit Blick auf entsprechende Fälle ansprechbar ist. Die Beratungsangebote richten sich neben den Fachkräften der Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder auch an gesprächsbereite junge Menschen selbst.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Projektjahr 2024 gab es insgesamt 40 Beratungsfälle bzw. -anfragen. Bei den Fällen handelte es sich um Fachkräfte der Jugendarbeit, Hilfe zur Erziehung, Schulsozialarbeiter*innen und Respect Coaches, die sich direkt an pro:dis gewandt haben bzw. durch andere Beratungsstellen, das Demokratiezentrum Sachsen oder das Netzwerk Distanzierungsberatung an pro:dis verwiesen wurden. Die Beratungsfälle wurden in Form von Einmal- bzw. Erstberatungen (zehn Fälle), mehrmaliger Beratung (neun Fälle), telefonischer Erstberatung (fünf Fälle) und Verweisberatung an andere Beratungsstellen (sieben Fälle) bzw. Verweisberatung an pro:dis (fünf Fälle) bearbeitet. Vier Anfragen wurden nicht weiterbearbeitet, da kein weiterer Kontakt mit den Beratungssuchenden hergestellt werden konnte. Die Beratungsanfragen erreichten die Beratungsstelle für Distanzierungsarbeit pro:dis auf unterschiedlichen Wegen, wobei der Schwerpunkt auf der Kontaktaufnahme per E-Mail und Telefon lag. Anlässe für Beratungsanfragen in Bezug auf die Adressat*innen waren thematisch breit gefächert:

- neonazistische und völkisch-nationalistische Äußerungen und Verhaltensweisen (bspw. öffentliches zeigen des Hitlergrußes, öffentliches Abbilden von NS-Symbolik, Verbreitung neonazistischer Inhalte in der Klasse/Klassenchat),
- Involvierung in neonazistische Strukturen (v. a. Parteien) oder Jugendszenen.

Teilweise standen die Problematiken offenbar in Verbindung mit lebensweltlichen Problemen der Adressat*innen (bspw. instabiles Elternhaus). Weiterhin angefragt wurden vermehrt Sensibilisierung und Weiterbildung für Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder in den Bereichen Umgang mit neonazistischen jungen Menschen, Handlungssicherheit, Wissen um neonazistische regionale Szenen und professionelle Haltung und Grenzen.

Zur Qualifizierung von Fachkräften der Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder hat die Beratungsstelle pro:dis 2024 eine Modulreihe (10 Teilnehmende) und ein Tagesseminar (14 Teilnehmende) zu Online-Involvierungsdynamiken und -kontexten durchgeführt. Die Modulreihe „Distanzierungsprozesse begleiten. Qualifizierung zum Umgang mit Radikalisierungen bei jungen Menschen“ wurde 2024 mit drei Modulen zu je zwei Tagen umgesetzt. Das Curriculum fokussierte die folgenden Themenbereiche:

- professionelle Haltung von Fachkräften im Handlungsfeld der Distanzierungsarbeit,
- neonazistische und völkisch-nationalistische Ideologien und Erlebniswelten,
- Hinwendungsmotive & Risikofaktoren,
- Involvierungs- und Distanzierungsprozesse bei jungen Menschen,
- sozialpädagogische Analyse von und Intervention in Involvierungsprozesse,
- methodisches Handeln der Distanzierungsarbeit und Praxisreflexion,
- Gestaltung professioneller Nähe und Distanz im Handlungsfeld,
- rechtliche Rahmenbedingungen von Jugendarbeit im Handlungsfeld.

Das Tagesseminar fand am 07. November 2024 zum Thema „#viral hate – Online-Strategien der extremen Rechten. Umgang und Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe“ in Dresden statt. Die Referentin der medialepfade.org – Verein für Medienbildung e. V. warf in dem Workshop einen Blick auf die Strategien, die online und in Social Media von neonazistischen Akteuren genutzt werden, um gezielt junge Menschen anzusprechen. Anhand von Übungen wurden Methoden zur pädagogischen Arbeit im Themenfeld mit den Teilnehmenden diskutiert und mit ihrer Praxis abgeglichen.

Im Monitoring-Bereich erfolgten vielfältige Veröffentlichungen auf dem Portal; insbesondere stellte pro:dis verschiedene Methoden und Handlungsempfehlungen für Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder bereit. Dieser Bedarf wurde teilweise bei Beratungen, Inhouse- sowie Netzwerkveranstaltungen an pro:dis kommuniziert. Die Beiträge auf dem Portal flankieren zusätzlich die Inhalte der Inhouse-Veranstaltung, wodurch Fachkräfte verstärkt auf das Portal hingewiesen werden. Themen sind das Transtheoretische Modell, Involvierungsprozesse in undemokratische Handlungs- und Sozialkontexte sowie das KISSeS-Modell. Darüber hinaus zeigt eine exemplarische Fallskizze „Neonazistischer Jugendlicher im Jugendclub“ eine mögliche Bearbeitung eines Falls in Zusammenarbeit mit pro:dis.

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden verschiedene Materialien erstellt. Nachdem in 2023 vielfältige öffentlichkeitswirksame Produkte bestellt wurden, konzentrierten sich die Anschaffungen in 2024 auf Give-aways, die bei den zahlreichen Netzwerk- und Qualifizierungsveranstaltungen ausgegeben werden. Es zeigte sich, dass über ansprechende Produkte Zugänge zu Fachkräften geschaffen und in Kontakte übersetzt werden können. Daneben lag der Fokus auf der Entwicklung und Veröffentlichung der Abschlusshandreichung.

5. Rahmenbedingungen

Mit dem Zuwendungsbescheid vom Februar 2024 wurde die weitere Laufzeit des Projektes für 2024 bewilligt. pro:dis startete am 12.07.2021 und soll mit der Neuauflage des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ bis zum 31.12.2032 fortgeführt werden. Der Projektbereich bestand 2024 aus zwei Personalstellen zu je 35h/Woche, ergänzt durch eine bereits in der Organisation angestellte Fachkraft in Teilzeit mit einem Stundenaufwuchs zu 5h/Woche. Bei den Teamsitzungen mit den Teams von MUT und connect sowie Mitarbeiter*innenkonferenzen mit dem AGJF-Großteam kommt es zu einem regelmäßigen fachlichen Austausch und einer fachlichen Reflexion. Zudem finden regelmäßig projektbezogene Controlling-Gespräche statt, bei denen der Abgleich des inhaltlichen und finanziellen Umsetzungsstandes der Projektziele sowie interne Abstimmungen mit der Leitungsebene erfolgen.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Durch die umgesetzten Maßnahmen konnte die Beratungsstelle für Distanzierungsarbeit pro:dis bereits die bestehende Lücke in der Beratungsnetzwerklandschaft schließen. Mithilfe des Beratungsnetzwerkes des Demokratiezentrums Sachsens, den verschiedenen Kooperationspartner*innen, dem Projektbeirat, der wissenschaftlichen Begleitung sowie dem Netzwerk Distanzierungsberatung wurden die drei Handlungssäulen qualitativ weiterentwickelt. Das fachliche Interesse an der Modulreihe und das Beratungsaufkommen zeigen, dass der Bedarf an einer Professionalisierung des Umganges mit neonazistisch involvierten jungen Menschen in Sachsen groß ist. Die Beratungsstelle pro:dis ist in der Beratungslandschaft im Kontext Neonazismusprävention damit etabliert und vertieft stetig die Kooperationen mit den Partner*innen sowie Fachkräften.

7. Förderung

Die Beratungsstelle für Distanzierungsarbeit pro:dis wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert und durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes mitfinanziert. Zudem kamen 2024 Eigenmittel der AGJF Sachsen zum Einsatz.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Die Perspektive vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ mit dem Projektzeitraum von 2025 bis 2032 ermöglicht, den Ist-Zustand zum Arbeitsfeld in der Jugendarbeit zu ermitteln, Bedarfe zu konkretisieren und ins konkrete Handeln zu kommen. Durch die Qualifizierung von Fachkräften sowie die Etablierung des Netzwerks Distanzierungsberatung können die Inhalte auch über die Laufzeit hinaus auf die sächsische Fachlandschaft nachhaltig wirken. Mit pro:dis konnte die AGJF Sachsen sich zudem als Beratungsträger im Beratungsnetzwerk des Demokratiezentrums Sachsen des SMS etablieren und somit die Anliegen der Jugendarbeit in dieses Gremium tragen.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Das Projekt arbeitet weiter im Sinne des vorgelegten Konzeptes. Es werden verschiedene Maßnahmen in allen drei Säulen umgesetzt. 2025 wird der dritte Durchgang der Modulreihe stattfinden. Bei den Beratungsprozessen kann die Beratungsstelle auf bereits langjährige Erfahrungen in der Beratung von Fachkräften zurückgreifen. Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ soll voraussichtlich mit einer Laufzeit von 2025 bis 2032 verstetigt werden. Eine Fortführung der Beratungsstelle für Distanzierungsarbeit pro:dis wurde entsprechend beantragt. Im Februar 2025 konnte der Änderungsantrag mit gekürztem Umfang bewilligt werden und kann gegebenenfalls bei beschlossenen Landeshaushalt aufgestockt werden.

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Demokratiezentrum Sachsen

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT | Freistaat SACHSEN

4.5 Projekt „Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“ und „Uferlotsen – Stärkung von IJA vor Ort“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Die Fachstelle Uferlos ist ein landesweit wirksames Fach- und Serviceangebot zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit (IJA) in Sachsen. Uferlos dockt an den Erfahrungen von sächsischen Fachkräften an und möchte diese in und für Maßnahmen der IJA durch Fortbildung und Beratung unterstützen und qualifizieren. Die Angebote der Fachstelle umfassen:

- Prozessorientierte Beratung von Trägern und Fachkräften
- Lobbyarbeit, Vernetzung nationaler und internationaler Akteur*innen
- Digitale Plattform für IJA
- Bedarfsorientierte Bildungsangebote
- Projektarbeit im internationalen Bereich

Um die Signale sächsischer Träger in den Landkreisen und kreisfreien Städten, keine ausreichenden Ressourcen zur Verfügung zu haben und Förderinstrumente als wenig niedrigschwellig zu erleben, aufzugreifen sowie IJA-Maßnahmen mit Unterstützung durch Landesmittel zugänglicher zu machen, bedarf es der gezielten Unterstützung von IJA-Angeboten vor Ort.

Das Projekt „Uferlotsen – Stärkung von Internationaler Jugendarbeit vor Ort“ knüpfte an die Kooperation auf lokaler Ebene an und entwickelt im Rahmen ihrer regionalen Ausrichtung mit Trägern in den Landkreisen Mittelsachsen, Landkreis Leipzig, Landkreis Bautzen und dem Erzgebirgskreis gezielt Angebote der IJA weiter.

2. Beschreibung der Zielstellung

Das Leitziel der Fachstelle Uferlos liegt in der nachhaltigen Verankerung Internationaler Jugendarbeit im Aufgabenprofil sächsischer Träger der Kinder- und Jugendhilfe bzw. sollte IJA Bestandteil der vorgehaltenen Angebote dieser sein. Das Konzept der Projekterweiterung Uferlotsen knüpfte grundsätzlich an die Zielstellung von Uferlos an. Ziel des Projektvorhabens war es insbesondere, IJA vor Ort erlebbar zu machen, lebensweltnahe Zugänge für Kinder und Jugendliche sowie Fachkräfte zu ermöglichen und Expertise vor Ort in die Entwicklung von Formaten der IJA einzubeziehen.

3. Adressatengruppen

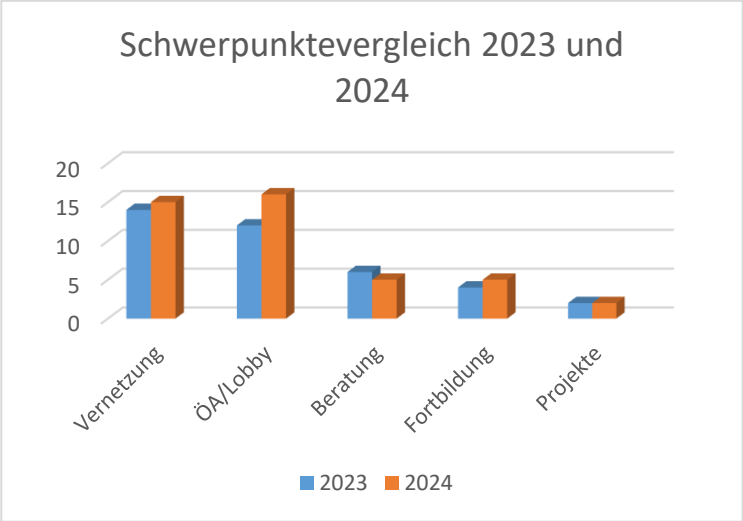
Die Angebote von Uferlos richteten sich an freie und öffentliche Träger bzw. Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, darunter v. a. Fachkräfte der Jugendarbeit. Das Projekt Uferlotsen hat neben diesen zusätzlich die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen in den entsprechenden Landkreisen mit IJA-Maßnahmen und Jugendbegegnungen angesprochen.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die Aktivitäten des Jahres 2024 waren zur Zielerreichung folgenden Hauptbereichen des Projekts zugeordnet:

- Beratung
- Fortbildung
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Vernetzung, Erfahrungsaustausch, Dokumentation und Wissenstransfer
- Projekte der IJA

Die Grafik „Schwerpunktverteilung in den Jahren 2023 und 2024“ verdeutlicht für die Bereiche Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit (ÖA)/Lobbyarbeit, Beratung, Fortbildung und Projekte die Entwicklungen in den Berichtsjahren.



Die Vernetzungsaktivitäten nahmen 2024 im Vergleich zu 2023 zu, da ein stärkerer Fokus auf die Pflege von IJA-Netzwerken und -Beziehungen gelegt wurde. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit zeigte sich im Jahr 2024 ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren. Grund dafür war die gezielte Betreuung der digitalen Kommunikations- und Informationspflege durch eine 0,25 VZÄ erfolgte, die explizit für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war.

Der Beratungsbereich erfuhr im Vergleich zu 2023 etwas weniger Nachfragen. Es konnten im Jahr 2024 jedoch mehr Fortbildungen umgesetzt werden, die auf entsprechende Resonanz aus der Praxis stießen. Der Bereich Projekte ist im Vergleich zu 2023 konstant geblieben. Insgesamt zeigt die Auswertung, dass sich die Schwerpunkte im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 auf Grundlage der konzeptionellen Ausrichtung etwas verschoben haben. Die verstärkte Betonung von Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Lobbyarbeit war eine Reaktion auf aktuelle Entwicklungen und Bedarfe im Feld, um die Bedeutung von IJA im Freistaat Sachsen weiter zu stärken und Entscheidungsträger stärker für IJA zu sensibilisieren.

Obgleich der Bereich Projekte einen vergleichsweise geringen Anteil einnahm, bedeutete er im Jahr 2024 einen erheblichen Arbeitsaufwand. Insbesondere die Vorbereitung, Mitwirkung und Nachbereitung an der internationalen Fachtagung „Into the wild 2024“ sowie die Vorbereitungen und Anbahnung zur Weiterführung der Small-scale Partnership-Aktivitäten beanspruchten personelle Ressourcen, die im Jahr 2024 projektbezogen sichtbar wurden.

5. Rahmenbedingungen

Für das Uferlos waren konzeptionell 2,0 VZÄ vorgesehen. Diese wurden in 2024 durch einen Mitarbeiter (1,0 VZÄ) und eine Mitarbeiterin (0,75 VZÄ) realisiert. Eine dritte Mitarbeiterin (0,25 VZÄ), deren Teilzeitstelle in einem anderen Vorhaben aufgestockt wurde, übernahm gezielt die projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit sowie die Pflege des Webportals.

Im Projekt Uferlotsen waren alle 4 Stellen mit je 0,75 VZÄ vorgesehen und wie folgt besetzt: Die Landkreise Bautzen, Erzgebirgskreis und Mittelsachsen waren 2024 durchgehend mit je 0,75 VZÄ besetzt. Im Landkreis Leipzig blieb die Stelle ab Mai vakant, nachdem der Mitarbeitende auf eigenen Wunsch ausgeschieden war. Die offenen Kapazitäten wurden durch Kooperationsvereinbarungen im Landkreis Leipzig teilweise ausgeglichen. Zudem übernahmen die übrigen Uferlots*innen Koordinierungs- und Netzwerkaktivitäten für den Landkreis Leipzig und setzten dadurch Impulse für die IJA vor Ort, einschließlich der Entwicklung und Koordination entsprechender Maßnahmen.

Neben dem Projektteam bestand eine Anbindung an das Fortbildungsteam mit regelmäßigem Informations- und Erfahrungsaustausch sowie einer gezielten Themenbearbeitung und Perspektiverweiterung. Zudem beteiligte sich Uferlos an der Qualitätsgruppe der AGJF Sachsen.

Im Rahmen von Controllings fanden regelmäßig Beratungen mit Geschäftsführung und Verwaltung zur inhaltlichen Ausrichtung der Fachstelle und Verwendung der bereitgestellten Mittel statt.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Die Handlungsziele der Fachstelle Uferlos konnten im Jahr 2024 in großen Teilen erfolgreich umgesetzt werden.

Im Bereich Fortbildung ist es gelungen, Beispiele guter Praxis durch die Durchführung verschiedener Fachveranstaltungen zu vermitteln, zum Beispiel „Die Kraft des Chillens – Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und Jugendlichen in der Internationalen Jugendarbeit“, „Kommt zusammen – CO_2-freies Kochen bei internationalen Jugendbegegnungen“ und das Modul „Ausgewählte Fragen der IJA“ im Rahmen einer Kooperation mit der HTWK Leipzig. Letzteres bot Studierenden der Sozialen Arbeit die Gelegenheit, das Berufsfeld der Internationalen Jugendarbeit in Form einer Vernetzungsveranstaltung kennenzulernen.

Im Bereich Projekte beteiligte sich Uferlos inhaltlich am internationalen Projekt „Europäische Identität“, übernahm die organisatorischen Tätigkeiten im internationalen Eramus+ Projekt „Small-scale Partnership“ und hatte einen organisatorischen sowie administrativen Anteil an der Vorbereitung und Nachbereitung der Fachtagung „Into the wild 2024 international“ und verantwortete in diesem Rahmen mehrere aktive Parts mit internationalem Fokus.

Weiterhin nahm die Fachstelle an Facharbeitskreisen und Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landesebene sowie in Landkreisen und Städten teil. Durch diese Teilnahme konnten einerseits Fachimpulse und Informationen zum Thema IJA eingeholt und sächsischen Trägern bereitgestellt werden. Andererseits bot die Teilnahme die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen sowie gemeinsame Lobbyarbeit für IJA umzusetzen.

Mit der modellhaften Durchführung des Teilprojekts Uferlotsen, das zum 31.12.2024 gemäß Projektlaufzeit beendet wurde, sind Schritte zur Verstetigung und Zugänglichkeit erprobt und belastbare regionale Partnerschaften mit IJA-Akteuren gelungen, um einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu IJA für Träger und Fachkräfte auf lokaler und regionaler Ebene zu schaffen. Das Modellprojekt konnte an allen Standorten trotz unterschiedlicher struktureller Ausgangsbedingungen vor Ort erfolgreich umgesetzt werden. Dabei konnten unterschiedliche Erfahrungen zu Gelingensbedingungen von IJA generiert werden. Das Projekt Uferlotsen hat während seiner befristeten Laufzeit deutlich gezeigt, dass sich die Internationale Jugendarbeit mit förderlichen Strukturen und zugänglichen Mitteln gut entwickeln und schrittweise

verankern lässt. Die Ergebnisse wurden mit der Dokumentation „Das Projekt Die Uferlotsen – Stärkung der Internationalen Jugendarbeit in Sachsen“ veröffentlicht.

7. Förderung

„Uferlos – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Freistaat Sachsen“ sowie „Uferlotsen – Stärkung von Internationaler Jugendarbeit vor Ort“ sind Projekte in Trägerschaft der AGJF Sachsen und wurden gefördert über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung).

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Die AGJF Sachsen konnte mit dem Projekt Uferlos ihr Portfolio im Bereich der internationalen Maßnahmen über die bereits erprobten Fachkräfteaustausche erweitern, eine breitere fachliche Expertise im Feld der IJA entwickeln und diese durch Fachkräfteinformationen, Beratungen, Netzwerkarbeit und Fortbildungen der sächsischen Fachkräftelandschaft und somit auch den Mitgliedern zur Verfügung stellen. Zudem wurden die Mitglieder der AGJF Sachsen regelmäßig über das Webportal, den monatlichen Newsletter und Social Media über Neues aus dem Feld der IJA informiert. Drei der vier Kooperationspartner in den beteiligten Landkreisen, an denen das Teilvorhaben Uferlotsen angebunden war, kamen aus der Mitgliedsstruktur der AGJF Sachsen.

9. Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Die Internationale Jugendarbeit soll durch die Etablierung von Uferlos als Fachstelle für die IJA auf Landesebene weiterhin eine Stärkung in Sachsen erfahren. Dabei sollen Aspekte verstetigt werden, die in der bisherigen Projektlaufzeit positive Resonanz und Nutzung fanden. Uferlos ist in den letzten sechs Jahren insbesondere als Beratungs-, Informations- und Unterstützungsinstanz in Sachsen wahrnehmbar geworden. Ab 2025 soll insbesondere die Beratungstätigkeit vor Ort gestärkt werden.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

4.6 Projekt „BERUFung Jugendarbeit – Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt „BERUFung Jugendarbeit – Fachkräfte- und Nachwuchssicherung in den Handlungsfeldern der Jugend- und Jugendverbandsarbeit“ in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen (KJRS) e. V. startete am 01.10.2021 mit der vorerst befristeten Projektlaufzeit bis zum 31.12.2024. Das Projekt setzt sich – ausgehend von der aktuellen Bedarfslage und den Herausforderungen des bestehenden und weiter fortschreitenden Fachkräftemangels im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit – mit ableitbaren Maßnahmen und Strategien auseinander. Insbesondere wird das Arbeitsprofil der Jugendarbeit in seiner Außenwirkung häufig auf vermeintlich unattraktive Rahmenbedingungen reduziert. Es ist zudem von hoher Fluktuation geprägt und die Stellenbesetzung wird durch teilweise stringente Förderrichtlinien begrenzt. In Reaktion darauf forcierte das Projekt in der Perspektive der Fachkräftesicherung die Qualitätssicherung und professionelle (Kompetenz-)Stärkung von bereits tätigen Fachkräften. Zum anderen ergründete die Perspektive der Nachwuchsgewinnung geeignete Maßnahmen einer zeitgemäßen, zielgruppenspezifischen und nachhaltigen Personalrekrutierung. So wird eine multiperspektivische Auseinandersetzung angestrebt, um die Realitäten möglichst vieler beteiligter Akteur*innen zu berücksichtigen und in konstruktive Antworten für die Fachpraxis und den Fachdiskurs zu übersetzen.

2. Beschreibung der Zielstellung

Ziel im Berichtszeitraum war es, geeignete Maßnahmen einer nachhaltigen Fachkräfte- und Nachwuchssicherung zu erproben, Entwicklungspotenziale aufzuzeigen und für mehr Aufmerksamkeit der Jugend(verbands)arbeit zu sorgen. Dies gelang im Rahmen von vier Maßnahmenpaketen:

- Weiterentwicklung der Curricula: Anpassungsqualifizierungen für Neueinsteiger*innen in das Arbeitsfeld §§ 11–12 SGB VIII (Fachkräfte mit Hochschulabschluss oder Fachschulabschluss)
- Praktische Erprobung in drei Durchgängen (Modulreihe im 10-, bzw. 11-tägigen Umfang) sowie begleitende wissenschaftliche Evaluation und Nachjustierung
- Öffentlichkeitsarbeit und Kampagne zur Fachkräfte- und Nachwuchssicherung
- Veranstaltungsformate (bspw. Fachwerkstätten) und Fachaustausch/Vernetzung

Ableitend von den quantitativen Ergebnissen der begleitenden Evaluation und den qualitativen Rückmeldungen teilnehmender Fachkräfte wurde das Format weiterentwickelt und in der Fachlandschaft etabliert. Weitere Zielstellung war die Unterstützung freier Träger bei der Sicherstellung der Einhaltung der Normierungen des SGB VIII, das an verschiedenen Stellen Forderungen an die Haltung und Fachlichkeit der beschäftigten Person stellt.

3. Adressatengruppen

Übergeordnet: Potenzielle Fachkräfte (Schul- bzw. Fach-/Hochschulabsolvent*innen) für die Handlungsfelder interessieren, gewinnen bzw. bereits Tätige längerfristig im Feld halten.

Kursteilnahme: Neueinsteigende oder Wiedereinsteigende in das Arbeitsfeld §§ 11–12 SGB VIII:

- sozialpädagogische Fachkräfte
- Absolvent*innen der Sozialen Arbeit (sozialpädagogische Studiengänge), Fachkräfte mit sozialpädagogischen Fachschulabschluss (bspw. Erzieher*innen)
- Fachkräfte im Sinne des Fachkräftegebots, die Interesse an einem Wechsel in die Arbeitsbereiche §§ 11–12 SGB VIII in Erwägung ziehen

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Die Erprobung des Einführungskurses BERUFung Jugendarbeit für Fachkräfte mit Hochschulabschluss fand in zwei Durchgängen (DG1: 22.04.–17.06.2024; 11 TN, DG2: 19.08.–18.11.2024; 15 TN), bzw. für Fachkräfte mit Fachschulabschluss in einem dritten Durchgang (DG3: 09.09.–25.11.2024; 6 TN) und begleitender Evaluation (IRIS e. V. Dresden) statt. Aufgebaut in 3 Module (jeweils 3 Tage) mit Übernachtung + 1 Abschlusstag, (vorerst kostenfreies Angebot):

- Modul 1: Einführung in die Soziale Arbeit und Kinder- und Jugendarbeit
- Modul 2: Kinder- und Jugendarbeit Konkret
- Modul 3: Sozialpädagogisches Fallverstehen, Tag 10: Abschlusstag

Im Rahmen der flankierenden Arbeitsfeldkampagne wurden folgende Leistungen umgesetzt:

- Projektflyer (Online-/Druckversion)
- Klemmbretter (für Teilnehmende am Einführungskurs)
- Jutebeutel Kampagne (Messe- und Veranstaltungswerbung für Handlungsfeld)
- Messe-Snacks Müslikugeln und Schlüsselband (Projektmerchandise)
- Projekt-Banner (Präsentation der Kampagne)
- Bildungsmaterial Poster „Jugendpolitische Strukturen in Sachsen“ und „Täterwege“
- Plakataktion der Kampagne im Bahn-Nahverkehr (Dresden, Chemnitz, Leipzig), 1 Monat
- barrierefreie Ausrichtung der Website für (potenzielle) Fachkräfte und Projektvorstellung (www.berufung-jugendarbeit.de)

Zudem wurden zwei Online-Veranstaltungen (Fachwerkstätten) umgesetzt, die dem Austausch zwischen Fach- und Führungskräften und dem fundierten Fachdiskurs im Kontext von Fachkräftesicherung dienten:

- „Impulse zur Umsetzung der SGB VIII-Reform – Die Novelle reiten“: 03.06.2024
- „Fachwerkstatt zur bedürfnisorientierten Fachkräfte- und Nachwuchssicherung – Finden und Binden“: 07.08.2024

5. Rahmenbedingungen

In Kooperation mit dem KJRS verfolgen beide Träger die niedergelegte Zielsetzung in enger Abstimmung mit dem Landesjugendamt Sachsen sowie weiteren Akteur*innen der überörtlichen Jugendhilfe. Im Jahr 2024 war je eine Personalstelle in Vollzeit im Verbund AGJF Sachsen/KJRS (2,0 VzÄ) vorgesehen. Vonseiten des KJRS teilte sich diese zwischen zwei Mitarbeiter*innen (0,5/0,5) auf. Zudem wurde eine duale Studentin (30 h) seitens der AGJF mit beschäftigt. Die Mitarbeitenden wurden in die Arbeits- und Organisationsstrukturen der AGJF Sachsen/KJRS eingebunden und vonseiten der Geschäftsstelle unterstützt.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Im Berichtszeitraum 2024 hat die AGJF Sachsen in Kooperation mit dem KJRS entsprechend des Pilotvorhabens weiterentwickelte Maßnahmen umgesetzt. Durch die dreifache Erprobung der Modulreihe konnten empirische Erkenntnisse und quantitative Daten zur Legitimation gewonnen werden. Eine Sicherung der angestrebten Projektergebnisse konnte so erreicht und Ableitungen zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung getroffen werden. Das Projekt begegnet dem strukturellen Fachkräftemangel punktuell und ist quasi „nur“ eine Symptombehandlung. Demnach muss umfassender darauf hingewiesen werden, dass eine landesweite Fachkräftestrategie für das Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, speziell für Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit, sowie ein erweiterter Diskurs im Umgang mit der Einhaltung des Fachkräftegebots im Kontext des Fachkräftemangels vonnöten ist.

7. Förderung

Mit Blick auf die besonderen Herausforderungen der Fachkräftegewinnung und -sicherung in Sachsen wurde dieses Vorhaben im Rahmen der Förderrichtlinie Weiterentwicklung und durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes mitfinanziert (Vollfinanzierung von 100 %). Dadurch konnten die Bildungsformate für Teilnehmende kostenfrei angeboten werden.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Es wurde ein Beitrag zur Qualitätssicherung im Arbeitsfeld geleistet – durch die Stärkung fachlicher Kompetenzen, professioneller Haltung sowie der Einarbeitungsphase von Fachkräften (Fachkräftesicherung). Darüber hinaus wirkt das Projekt impulsgebend für Fachaustausch und bietet Navigationshilfe für (potenzielle) Fachkräfte (Nachwuchssicherung). Die Bedarfserhebung und Vernetzung sind essenziell für die Identifizierung und Entwicklung von Strategien zur zukünftigen Entlastung im Umgang mit Herausforderungen des Fachkräftemangels (Metaebene). An den verschiedenen Formaten nahmen auch (angehende) Fachkräfte aus der Mitgliedschaft teil.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Für die Projektlaufzeit 2025–2030 wurde das Rahmenkonzept fortgeschrieben. Dies umfasst die weitere Durchführung der Kursformate und priorisiert mit weiteren Maßnahmen die strategische Fachkräftestärkung und -sicherung. Zudem sollen Formate zur Berufsfeldorientierung und Netzwerkarbeit ausgeweitet werden. Richtungsweisend ist eine Implementierung in die Regelstrukturen von KJRS/AGJF Sachsen angedacht. Darüber hinaus sollen weitere Beiträge sowie Materialien für die Website, Berufsmessen und Hochschulpraxistage konzipiert und platziert werden.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

4.7 Projekt „Alles auf Anfang – Entstehung der sächsischen Kinder- und Jugendarbeitslandschaft im Transformationsprozess nach 1989“

1. Kurzbeschreibung des Projekts

Das Projekt dokumentiert die Entstehung der sächsischen Kinder- und Jugendarbeitslandschaft ausgehend vom politischen Umbruch 1989. Mit einer interaktiven Ausstellung werden Entwicklungen, Brüche und Innovationen der 1990er-Jahre sichtbar gemacht. Die Ausstellung soll erstmals auf dem 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) im Mai 2025 in Leipzig präsentiert werden.

2. Beschreibung der Zielstellung

Ziel war es, die Aufbaujahre der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen anschaulich zu würdigen, das Erfahrungswissen der ersten Fachkräfte zu sichern und neue Fachkräfte sowie Entscheidungsträger*innen für das Berufsfeld zu sensibilisieren. Die Anfangsjahre im Um- und Aufbruch der 1980/1990er Jahre sind wenig zugänglich dokumentiert und kaum beforscht. Mit Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes galt es, tragfähige Jugendhilfestrukturen auch in Sachsen aufzubauen und Kinder- und Jugendeinrichtungen und Freizeitstätten zu schaffen bzw. neu zu etablieren. Um dies sichtbar zu machen, wurde in 2024 die Ausstellung „Aufbrüche – Sächsische Kinder- und Jugendarbeit im Wandel“ in einem intensiven Entwicklungsprozess konzipiert und schrittweise umgesetzt.

3. Adressatengruppen

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, Nachwuchskräfte, Quereinsteigende, Studierende sowie ehemalige Wegbereiter*innen des Handlungsfeldes erhalten mit dieser Ausstellung einen Einblick in diesen Transformationsprozess in Sachsen, der die heutige Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe geprägt hat.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

- Analyse- und Recherchephase zur Geschichte der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen
- Entwicklung eines Ausstellungskonzepts (max. 50 m² Fläche) mit der Agentur Haus E
- Identifikation und Durchführung von zwölf Zeitzeug*innen-Interviews
- Sichtung und Aufbereitung von diversen Archivmaterialien
- Konzeption interaktiver Ausstellungselemente und eines verbindenden Keyvisuals
- Planung der Logistik, Ausstellungsgestaltung und Give-aways

5. Rahmenbedingungen

Die Projektlaufzeit umfasst gemäß Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt den Zeitraum vom 01.05.2024 bis 31.12.2025. Die Umsetzung erfolgte durch den Geschäftsbereich „Fortbildung, Beratung und Projekte“ der AGJF Sachsen in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden des MUT-Bereichs.

6. Erfolgsbewertung/Ergebnisse

Alle geplanten Meilensteine wurden erreicht. Interviews und Ausstellungskonzept wurden erfolgreich umgesetzt, erste Nachnutzungsideen über den DJHT hinaus entwickelt und die Projektwebsite vorbereitet. Die Mittel für 2024 wurden nahezu vollständig ausgeschöpft.

7. Förderung

Das Projekt „Alles auf Anfang“ wurde über die Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) zur Förderung der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (FRL Weiterentwicklung) gefördert. Grundlage für die Zuwendungen bildete die Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt.

8. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Das Projekt förderte die Stärkung der erinnerungspolitischen Positionierung der AGJF Sachsen, Impulse zur Selbstverortung in Trägerstrukturen, die fachliche Identifikation sowie die historische Einordnung. Zu den Interviewpartner*innen und Mitwirkenden gehörten insbesondere auch Fachkräfte und Einrichtungen aus der Mitgliedschaft.

9. Sonstiges/Anmerkungen zur Fortsetzung von Maßnahmen im Folgejahr

In 2025 wird die Ausstellung finalisiert und auf dem DJHT mit Live-Podium präsentiert. Daran werden sich Nachbereitung, Dokumentation und Nachnutzungen für z. B. Spielmobilkongress, Jubiläumsveranstaltungen, Bildungsformate etc. anschließen. Die Ausstellung, die als Wanderausstellung konzipiert wurde, soll auch zukünftig interessierten Organisationen in Sachsen und darüber hinaus zur Verfügung gestellt werden. Die begleitende Website bleibt dauerhaft öffentlich zugänglich und ist durch QR-Codes medienübergreifend mit der Ausstellung verknüpft.

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

4.8 Projekt „JAPP – jugendgerechte Kommunikation in digitalen Lebenswelten“

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Das Projekt JAPP der AGJF Sachsen e. V. in Kooperation mit der Engagementstiftung Sachsen entwickelt mit der JugendAPP „yoggl“ ein digitales Medium zur jugendgerechten Information und Beteiligung. Die App bietet jungen Menschen zwischen 10 und 21 Jahren ortsbezogene Freizeit-, Beteiligungs- und Beratungsangebote in Sachsen. Seit dem Projektstart 2021 steht JAPP für Lebensweltorientierung, Digitalisierung und demokratische Mitgestaltung.

2. Beschreibung der Zielstellung

Ziel ist es, jungen Menschen in Sachsen ein niedrigschwelliges, jugendgerechtes und von ihnen mitgestaltetes Medium bereitzustellen, das sie über Angebote der Jugendhilfe, Beteiligungsmöglichkeiten und jugendpolitische Themen informiert. Für das Jahr 2024 lag der Schwerpunkt auf der Veröffentlichung, Evaluation und Weiterentwicklung der App, einschließlich Beteiligungsprozessen, Feedbackstruktur und Qualitätssicherung.

3. Adressatengruppen

- Primär: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (10–21 Jahre)
- Sekundär I: Fachkräfte der Jugendhilfe (für Nutzung & Content)
- Sekundär II: Jugendvertretungen, Gremien, Schüler*innenräte
- Tertiär: Eltern und Bezugspersonen
  Zielgruppen mit eingeschränkter digitaler Teilhabe (z. B. ohne Zugang zu Geräten oder Internet) konnten nur bedingt erreicht werden.

4. Umsetzung der durchgeführten Maßnahmen

Im Jahr 2024 wurden über 20 Veranstaltungen mit über 750 Fachkräften und rund 400 Jugendlichen durchgeführt. Die App wurde dabei vorgestellt, getestet und weiterentwickelt. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über Instagram (265 Follower), Videoumfragen, redaktionelle Beiträge, Presseberichte sowie eine eigene Website (www.yoggl.de). Inhalte wurden durch eine Jugendredaktion (inkl. FSJ) erstellt. Eine Feedbackstruktur ermöglichte kontinuierliche Verbesserungen.

Statistische Angaben:

- über 1.150 erreichte Personen durch Präsenzveranstaltungen
- über 30 Beiträge in Fachportalen, Printmedien und Online-Plattformen
- Beteiligung an landesweiten und bundesweiten Fachformaten

5. Rahmenbedingungen

Das Projekt wurde durch zwei Teilzeitstellen (1,375 VZÄ), eine FSJ-Stelle (zeitweise unbesetzt) und externe IT-Dienstleister umgesetzt. Träger sind die AGJF Sachsen und die Engagementstiftung Sachsen. Die aktuelle Laufzeit umfasst das Berichtsjahr vom 01.01. bis 31.12.2024. Die fachliche Begleitung erfolgte durch regelmäßige Koordinationstreffen,

Fachberatungen und ein breites Netzwerk von Akteur*innen aus Verwaltung, Wissenschaft und Praxis.

6. Erfolgsbewertung / Ergebnisse

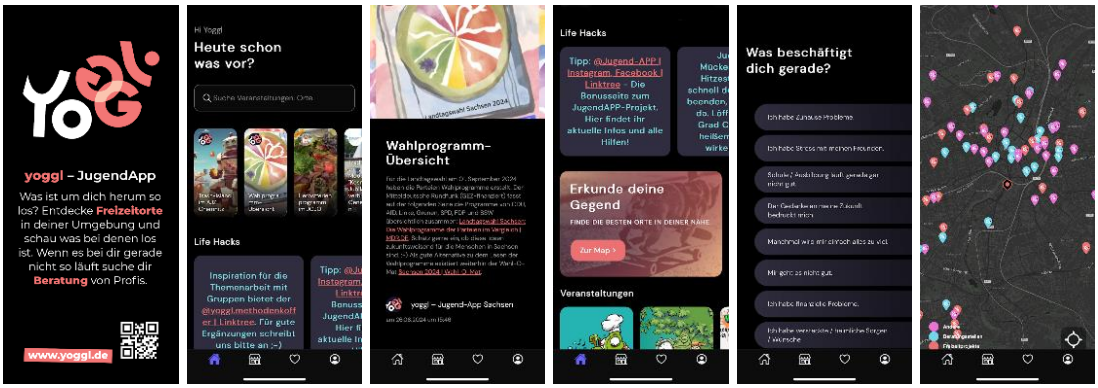
Gelungen:

- Launch der App „yoggl“ im Januar 2024
- starke öffentliche Wahrnehmung durch den Kick-off in Chemnitz
- positive Rückmeldungen von Jugendlichen und Fachkräften
- aktive Beteiligung durch Feedbackformate und Redaktionsarbeit

Kritisch:

- teilweise technischer Optimierungsbedarf (z. B. bei Kategorien & Beratungsfinder)
- zeitliche Engpässe durch personelle Fluktuation (FSJ)
- Budgetgrenzen bei wachsenden Entwicklungsanforderungen

yoggl Kick-off am 10. Januar 2024 mit v.l.n.r. Ricardo Glaser (Vorstand der Engagementstiftung Sachsen), Petra Köpping (Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt) und Anke Miebach-Stiens (Geschäftsführer*in AGJF Sachsen e. V.)



7. Förderung

Die Förderung erfolgte im Rahmen der FRL Weiterentwicklung auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem Landesjugendamt. Projektträger ist die AGJF Sachsen in Kooperation mit der Engagementstiftung Sachsen. Dafür wurden entsprechende Fördermittel an die Stiftung weitergegeben und weitere gemeinsam verausgabt. Die geplanten Eigenmittel wurden in Form von Eigenleistungen durch personelle und organisatorische Ressourcen der Träger in Einsatz gebracht. Mit der App wurden keine Einnahmen erzielt.

8. Nutzen / Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

yoggl stärkt die Sichtbarkeit und Reichweite der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Mitgliedsorganisationen profitieren durch:

- Einbindung ihrer Angebote in die App
- Beteiligung an Workshops, Evaluation und Entwicklung
- Zugang zu digitalen Tools für Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
- Austauschformate (z. B. CORAX-Redaktion, Fachveranstaltungen)

Die App dient als Modellprojekt für digitale Jugendbeteiligung im Landesverband.

9. Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes

Für 2025 sind Messeauftritte (Leipziger Buchmesse, Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag), die verstärkte Einbindung von Jugendlichen, technische Erweiterungen (z. B. Beteiligungstools, Contentpflege) sowie eine stärkere Redaktions-Community geplant. Ziel ist es, yoggl dauerhaft als digitales Beteiligungs- und Informationsinstrument in der Kinder- und Jugendhilfe Sachsens zu etablieren.

ENGAGEMENT-STIFTUNG SACHSEN

SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

4.9 Projekt „Erlebnispädagogischer Materialpool“

EP-POOL
Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Aus dem erlebnispädagogischen Materialpool können sich traditionell Einrichtungen der Jugendhilfe sowie andere Institutionen bedarfsorientiert Ausrüstungsgegenstände für Freizeiten, zeitlich begrenzte Projekte sowie sonstige Veranstaltungen ausleihen. Dieses Angebot wird insbesondere in den Schulferien, in denen vermehrt Freizeiten der Kinder- und Jugendarbeit stattfinden, nachgefragt. Zudem kommt das Material im Bildungsbereich auch bei Fachkräften zum Einsatz, etwa im Rahmen von Fortbildungsangeboten und Fachveranstaltungen. Dies erfordert das Vorhalten eines einsatzbereiten, intakten Materials, die Organisation der Ausleihe, die Ansprechbarkeit vor Ort sowie Beratung und bei Bedarf Unterstützung beim Auf- und Abbau sowie beim fach- und sachgerechten Einsatz der Materialien. In den letzten Jahren wurde der erlebnispädagogische Materialpool um weiteres pädagogisches Equipment ergänzt.

2. Beschreibung der Zielstellung

Jugendhilfeeinrichtungen führen regulär in den sächsischen Winter-, Sommer- und/oder Herbstferien Freizeitmaßnahmen und Camps durch und anlassbezogen ganzjährig Aktionen und Ausflüge für die Adressat*innen Kinder und Jugendliche. Der EP-Pool soll diesen Jugendhilfeeinrichtungen und zumeist freien Trägern kostengünstig Ausrüstungsgegenstände im Nahraum der AGJF Sachsen zur Verfügung stellen und sie bei der Veranstaltungsorganisation unterstützen. Ebenso sind entwickelte pädagogische Materialien für den Einsatz vor Ort nutzbar.

Ziel des Vorhabens ist daher das kontinuierliche Beibehalten des vor Jahren eingerichteten erlebnispädagogischen Materialpools, der überwiegend von gemeinnützigen Organisationen und Initiativen in Sachsen – mit Schwerpunkt Chemnitz und Chemnitzer Umland – zur Ausgestaltung von Festen, Veranstaltungen sowie pädagogisch betreuten Freizeiten und Ferienaktivitäten und durch die AGJF Sachsen selbst genutzt wird.

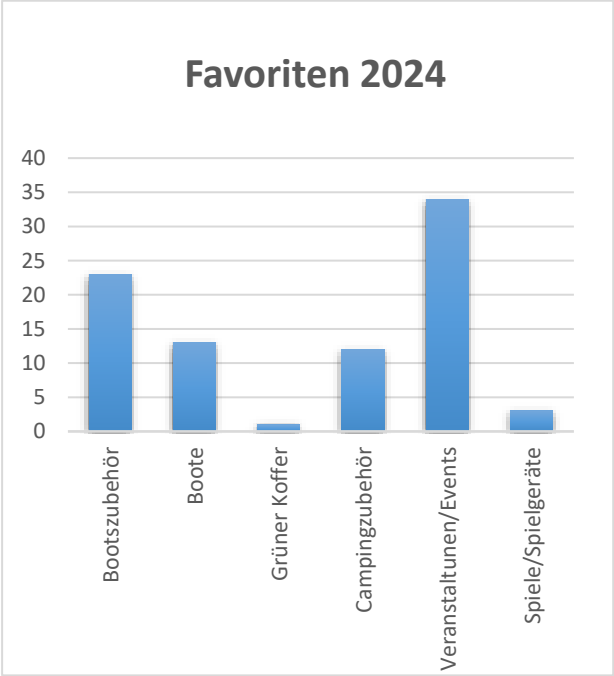
Die Ausleihen erfolgten im Jahr 2024 ausschließlich durch in Chemnitz ansässigen Akteur*innen.

3. Adressatengruppen

Zielgruppen im Jahr 2024 waren mehrheitlich Vereine, Initiativen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit – insbesondere aus dem Bereich der Jugendhilfe (84 % freie Träger) sowie Einzelpersonen (16 %), die Veranstaltungen und Aktionen mit Materialien des erlebnispädagogischen Materialpools ausgestalteten.

4. Umsetzung

Zur vorhandenen Ausrüstung zählen u. a. Bootshänger mit Canadiern, Trekkingschlauchboote, Kajak-Einsitzer und Schwimmwesten sowie Bootssäcke und -tonnen. Ebenso sind Gruppenzelte, Pavillons und Stehtische etc. ausleihbar. Zu den pädagogischen Materialien zählen beispielsweise eine mobile Kistenkletterstation (Mount Everkist), der Praxiskoffer „Gesunde Gepäck“ sowie das Methodenset „Grüne Koffer“.

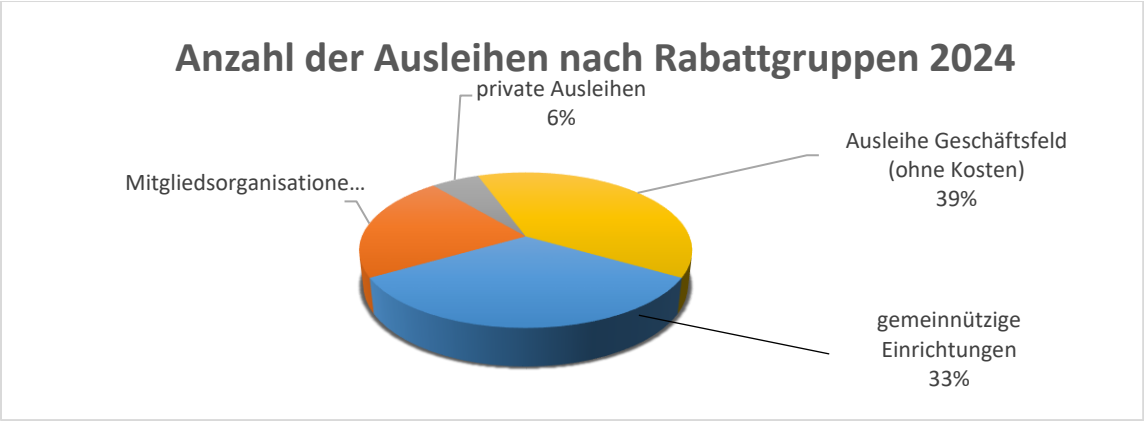


Das Diagramm „Favoriten“ verdeutlicht, welches Material 2024 in welcher Häufigkeit ausgeliehen wurde. Zumeist kamen Bootsanhänger mit Booten und entsprechendem Bootszubehör sowie Kletterausrüstung und Zelte zum Einsatz.

Insgesamt gingen die Ausleihen im Vergleich zu den Vorjahren zurück.

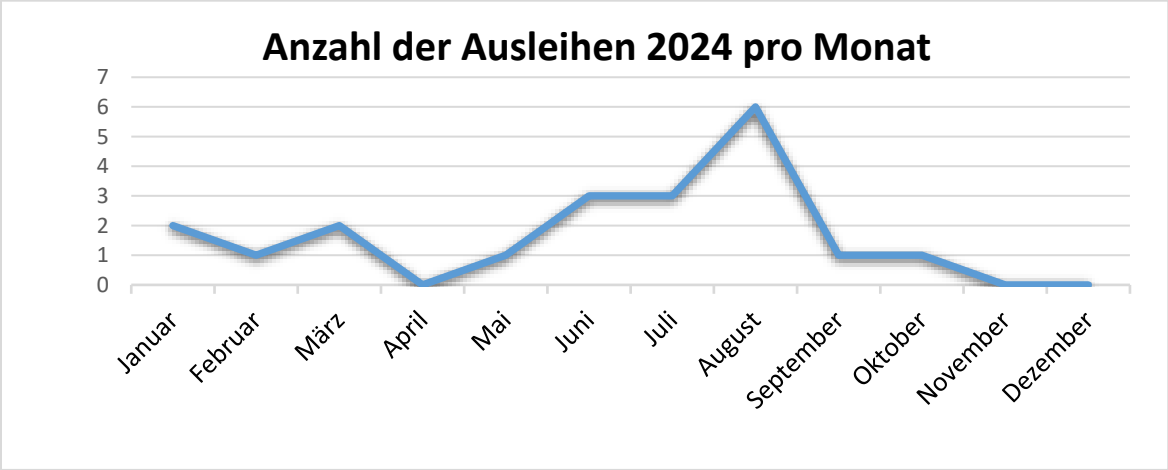
EP-Pool	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Ausleihen gesamt:	72	82	66	61	64	56	49	34	41	21	12	25	25	20
Mitglieder	25	25	27	26	25	26	31	14	22	5	7	10	14	11
Nichtmitglieder:	47	57	39	35	39	30	18	20	19	16	5	15	11	9
Prozent Mitglieder	34,7	30,5	40,9	42,6	39,1	46,4	63,3	41,2	53,7	23,8	58,3	40,0	56,0	55,0

Der Ausleih-Service ist über die Website der AGJF Sachsen unter www.agjf-sachsen.de/ep-material.html zugänglich.



Die stärksten Nutzer*innengruppen im Jahr 2024 waren gemeinnützige Organisationen (33 % der Ausleihen) und die Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen (22 %). Im Rahmen der AGJF-Tätigkeit im Geschäftsbereich Bildung kommen die EP-Materialien bei Bedarf ohne Ausleihgebühren zum Einsatz, da dies nicht förderfähig wäre.

Die Ausleihen erfolgten vor allem in den Monaten Juli und August, vereinzelt auch in den übrigen Monaten.



Zu den Aufgaben im Bereich gehörte die Ausgabe und Rücknahme der ausgeliehenen Gegenstände und Materialien sowie die Überprüfung auf Vollständigkeit, Einsatzfähigkeit und Unversehrtheit. Dazu gehört auch die fachliche Einweisung in den Gebrauch der Ausrüstungsgegenstände und die Anleitung zur Nutzung, zum Beispiels beim Aufbau und Einsatz des Mount Everkist (Kistenklettern).

Um die Vielfalt von Kinder- und Jugendarbeit als non-formaler Lernort zu stärken, unterstützt die AGJF Sachsen mit ihren Aktivitäten wie *„Bunter Sommer wird möglich“* und *„Freizeitaktivitäten in Sprungweite“* Einrichtungen und sozialpädagogische Fachkräfte bei der Umsetzung von pädagogisch begleiteten Ferien- und Freizeitmaßnahmen.

5. Rahmenbedingungen

Die personelle Absicherung erfolgt in Kooperation. Der EP-Pool befindet sich auf dem Gelände des Kinder- und Jugendhauses „Substanz“. Die Kooperationsvereinbarung mit dem Träger SWF e. V. wurde fortgeschrieben. Der EP-Pool wird in einem separaten Container gelagert. Die organisatorische Abwicklung der Ausleihen erfolgt weiterhin über die Geschäftsstelle der AGJF Sachsen.

6. Erfolgsbewertung

Die Ausleihmöglichkeiten sind auf der Website der AGJF Sachsen gut einsehbar und ermöglichen eine unmittelbare und schnelle Kontaktaufnahme – telefonisch oder per E-Mail. Aufgrund rückgängiger Ausleihen wurde das Angebot verstärkt beworben und entsprechende Materialien erstellt.

7. Nutzen/Effekte für AGJF Sachsen und ihre Mitgliedsorganisationen

Mitgliedsorganisationen der AGJF Sachsen können den erlebnispädagogischen Materialpool zu kostengünstigeren Konditionen nutzen. Die Ausleihen erfolgten in 2024 zu 22 % von Mitgliedsorganisationen.

8. Förderung

Der EP-Pool erhält keine finanzielle Förderung für seinen Betrieb. Vielmehr müssen die Einnahmen aus Ausleihgebühren die anfallenden Ausgaben decken. Kosten entstanden im Rahmen der Kooperationsvereinbarung unter anderem für den Stellplatz des Containers sowie für Wartung, Instandsetzung und den Ersatz von Verschleißteilen. Der EP-Pool bestand in der Vergangenheit zum Teil aus bereits vor mehreren Jahren angeschafftem Equipment, was einen hohen Pflegeaufwand und – aufgrund der Beanspruchung – auch einen erhöhten Reparaturbedarf mit sich brachte, der überwiegend in Eigenleistung erfolgte.

Über die FRL Investitionen konnten in vorangegangenen Jahren Neuanschaffungen getätigt werden, wobei auch Eigenmittel der AGJF Sachsen zum Einsatz kamen.

9. Anmerkungen zur Fortsetzung des Projektes im Folgejahr

Eine Weiterführung des EP-Pools ist vorgesehen. Die Kooperationsvereinbarung wird fortgeschrieben für 2025. Um die Attraktivität des Pools weiter zu erhalten, werden notwendige Reparaturen vorgenommen und bei Bedarf weitere Anschaffungen geplant.

5 Abschluss

Der hier vorgelegte Geschäftsbericht der AGJF Sachsen e. V. für das Kalenderjahr 2024 wurde erneut vom Gesamtteam der in den Geschäftsbereichen und aktuellen Projekten tätigen Mitarbeiter*innen erstellt. Der Bericht wird im Rahmen des Berichtswesens 2024 zusammen mit dem Vorstandsbericht 2024/25 sowie den Finanz- und Revisionsberichten 2024 den Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen zum Beschluss in der Mitgliederversammlung am 23.09.2025 satzungsgemäß vorgelegt und nach Beschlussfassung veröffentlicht.

Der Bericht gibt Einblick in die geleistete Arbeit des Landesverbands.

Mit den Sachberichten und den Einzelverwendungsnachweisen zu jedem Geschäftsbereich, jedem Projekt bzw. zu einzelnen Maßnahmen wurde darüber hinaus ein umfängliches zumeist formgebundenes Berichtswesen erarbeitet, welches detaillierte Reflexionen der jeweiligen inhaltlichen Arbeit enthält, und für 2024 bereits fristgerecht an die entsprechenden Fördermittelgeber auf Landes- und Bundesebene versendet wurde. Zudem erstellt die AGJF Sachsen projekt- und arbeitsbereichsbezogene Dokumentationen und fachliche Berichte.

Im Rahmen ihrer Aufgabenstellung als überörtlicher freier Träger der Jugendhilfe und dem damit verbundenen Bildungsauftrag als „Fortbildungsträger mit erweitertem Bildungsportfolio“ und in der Funktion als Dach- und Fachverband war die AGJF Sachsen e. V. insbesondere auf Landesebene jugendpolitisch und in die sächsischen Landkreise und kreisfreien Städte hinein fachpolitisch, aber auch darüber hinaus mit ihren Leistungsangeboten gemäß den aktuellen Erfordernissen wirksam. Dabei waren in 2024 die Mitwirkung am Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit in Potsdam, die Vorbereitungen im Vorfeld des Deutschen Jugendhilfetages 2025 in Leipzig, u. a. mit der Entwicklung einer Ausstellung „Alles auf Anfang“ zu den Anfängen der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen, sowie die Mitwirkung an der bundesweiten Kampagne „Tag der OKJA“ besondere Meilensteine im zurückliegenden Jahr.

Vorstand und Mitarbeitende der AGJF Sachsen e. V. setzen sich weiterhin für eine Stärkung der Profession Soziale Arbeit und insbesondere für die Belange der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein. Dabei liegt der Fokus auf der Unterstützung von Fachkräften und Organisationen in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe. In ihren Positionierungen nimmt die AGJF Sachsen junge Menschen und deren Aufwachsen in den aktuellen gesellschaftlichen Bezügen in den Blick und betreibt jugend- und fachpolitisch Lobbyarbeit.

An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank unseren Mitgliedsorganisationen für die Zusammenarbeit und Mitwirkung an der Weiterentwicklung des Landesverbands.

Kontakt:

AGJF Sachsen e. V.
Neefestraße 82
09119 Chemnitz

Tel. 0371/533 64 0, Fax: 0371/533 64 26
E-Mail: info@agjf-sachsen.de
Web: www.agjf-sachsen.de

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.